„Vielfältigen Herausforderungen begegnen und in Chancen verwandeln“

Endbericht

Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes für das Amt Kirchspielslandgemeinden Eider

Oktober 2022, Hamburg/Wedel

Auftraggeber:

Amt Kirchspielslandgemeinden Eider

Amtsdirektor: Jan Christian Büddig
Koordination: Heiko Kerber

Kirchspielschreiber-Schmidt-Str. 1 | 25779 Hennstedt
Telefon: 0483699011 | E-Mail: heiko.kerber@amt-eider.de

Auftragnehmer:

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH

Katrin Fahrenkrug M.A., Teike Scheepmaker, M.Sc.,
Nele Scholz, M.Sc.

Lülanden 98 | 22880 Wedel
Telefon: 04103 16041 | E-Mail: institut@raum-energie.de

in Kooperation mit:

Gertz Gutsche Rümenapp

Dipl. Ing. Martin Albrecht
Ruhrstraße 11 | 22761 Hamburg
Telefon: 040 85373741 | E-Mail: albrecht@ggr-planung.de

Das Amtsentwicklungskonzept für das Amt KLG Eider erhielt Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz

Inhalt

1 Einleitung 4

1.1 Hintergrund und Anlass 4

2 Arbeits- und Beteiligungsprozess 5

2.1 Analyse 5

2.2 Beteiligung der Öffentlichkeit und der Gemeinden 6

2.3 Prozess zur Fortschreibung 7

3 Reflexion der bisherigen Bestandsanalyse 8

3.1 Demografie 8

3.2 Siedlungsentwicklung und Wohnen 11

3.3 Dorfleben und dörfliche Infrastruktur 12

3.4 Ehrenamt inkl. Brandschutz 13

3.5 Sicherung der hausärztlichen Versorgung 13

3.6 Tourismus 14

3.7 Wirtschaft 14

3.8 Digitalisierung 15

3.9 Mobilität 15

3.10 Klima und Energie 16

3.11 Folgerungen für die Fortschreibung 16

4 Handlungsstrategie und Handlungsfelder 17

4.1 Handlungsfeld Abwehrender Brand- und Katastrophenschutz 17

4.1.1 Bestandsanalyse 17

4.1.2 Handlungsansätze und -empfehlungen 18

4.1.3 Maßnahmen- und Projektvorschläge 18

4.2 Querschnittsthema Digitalisierung 20

4.2.1 Bestandsanalyse 21

4.2.2 Handlungsansätze und -empfehlungen 21

4.3 Handlungsfeld Dorfleben und dörfliche Infrastruktur 22

4.3.1 Bestandsanalyse 22

4.3.2 Handlungsansätze und -empfehlungen 23

4.3.3 Maßnahmen- und Projektvorschläge 24

4.4 Handlungsfeld Kirchenliegenschaften 27

4.4.1 Bestandsanalyse 28

4.4.2 Handlungsansätze und -empfehlungen 29

4.5 Querschnittsthema Klima und Energie 29
4.5.1 Bestandsanalyse 29
4.5.2 Handlungsansätze und -empfehlungen....29
4.6 Handlungsfeld Familie, Soziales und Gleichstellung 30
4.6.1 Bestandsanalyse 30
4.6.2 Handlungsansätze und -empfehlungen....30
4.6.3 Maßnahmen und Projektvorschläge....31
5 Zusammenfassung und Überblick über Projektvorschläge (inkl. Priorisierung).... 33
6 Quellen....50
Anhang....52

Abbildungen

Abbildung 1 Arbeits- und Beteiligungsprozess.... 5
Abbildung 2 Einladungsflyer für die Online-Werkstatt.... 6
Abbildung 3 Anzahl der Bewohner:innen im Amt KLG Eider 9
Abbildung 4 Natürlicher Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo im Amt KLG Eider 10
Abbildung 5 Gesamtsaldo im Amt KLG Eider 10

1 Einleitung

Die vorliegende Fortschreibung ist eine Analyse und Auszug des fortzuschreibenden Amtsentwicklungskonzeptes des Amtes KLG Eider. Im Folgenden werden die Arbeits- und Beteiligungsprozesse sowie die weiteren Schritte zur fertigen Fortschreibung dargestellt. In Kapitel 3 wird die Bestandsanalyse einer Überprüfung vor dem Hintergrund aktualisierter Daten und Entwicklungen unterzogen sowie bereits vorhandene Handlungs- und Projektansätze beschrieben. Im vierten Kapitel werden fünf identifizierte Handlungsfelder genauer dargestellt.

1.1 Hintergrund und Anlass

Das Amt KLG Eider hat im Jahr 2018 sein Amtsentwicklungskonzept fertiggestellt. Viele beschriebene Inhalte sind bereits umgesetzt worden, einige Projekte sind aktuell in Vorbereitung. Trotz des kurzen Zeitraumes ist eine Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes erforderlich. Hintergrund sind die Veränderung gewisser Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung in einigen Themenfeldern des ursprünglichen Amtsentwicklungskonzeptes. Dazu zählen u. a. die Folgen der Corona-Pandemie (verstärkter Zuzug im ländlichen Raum) und eine mögliche Ansiedlung von Northvolt. Zusätzlich gibt es Handlungsbedarf in Themenfeldern, die das Konzept von 2018 nicht abdeckt, wie beispielsweise beim Brandschutz oder bei den Kirchenliegenschaften.

Darüber hinaus sind in den vergangenen Jahren vertiefende Teilkonzepte für einzelne Gemeinden und Teilräume erarbeitet worden, aus denen Handlungsbedarfe für das Amt abgeleitet werden. Folgende Konzepte sind, nach jetzigem Stand, dabei zu berücksichtigen:

- Im Jahr 2019 wurde für Tellingstedt und Umland ein „Zukunftskonzept Daseinsvorsorge“, aufbauend auf dem Amtsentwicklungskonzept, erstellt. Als Kernherausforderung werden darin der demografische Wandel und dessen Auswirkungen auf die Daseinsvorsorge gesehen. Das vorgestellte Maßnahmenkonzept ist thematisch breit aufgestellt und behandelt Bereiche wie Mobilität, Feuerwehr, Ehrenamt, interkommunale Kooperation oder Kinder-/Senior:innenbetreuung.
- Vertiefend erfolgte eine vorbereitende Untersuchung mit einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept zur Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge für Tellingstedt im Jahr 2021. In einer Bestandsanalyse wurden hierbei städtebauliche Missstände identifiziert und Leitlinien zu deren Behebung formuliert. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau und die Sicherung von Infrastrukturen der Daseinsvorsorge für alle Altersgruppen. Zudem sollen die Dorfstruktur und öffentlichen Räume erhalten und aufgewertet sowie die Mobilität und barrierefreie Vernetzung sichergestellt werden.
- Ebenfalls im Jahr 2021 veröffentlicht wurde das Ortsentwicklungskonzept für Hemme. Die darin behandelten Handlungsfelder befassen sich mit bevölkerungsnaher Infrastruktur, der Kirche sowie den Themen Wohnen und Dorfgemeinschaft.

Die Fortschreibung ist insgesamt eine Ergänzung des bisherigen Amtsentwicklungskonzeptes, in seiner Struktur und Erarbeitung aber als eigenständiger Bericht zu verstehen.

2 Arbeits- und Beteiligungsprozess

Aufbauend auf dem bestehenden Konzept werden die Themenschwerpunkte vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen und unter Beteiligung verschiedener Akteur:innen evaluiert. Dies geschieht mit gutachterlicher Begleitung und Moderation durch Institut Raum & Energie (Wedel) und in Kooperation mit Gertz Gutsche Rümenapp (Hamburg) für die Datenanalyse. Der Arbeitsprozess setzt sich aus vier Schritten zusammen: der Durchführung einer Ausgangsanalyse, der Identifizierung von Vertiefungsthemen, der Formulierung von Handlungsempfehlungen und der Verfassung eines Gesamtkonzeptes.

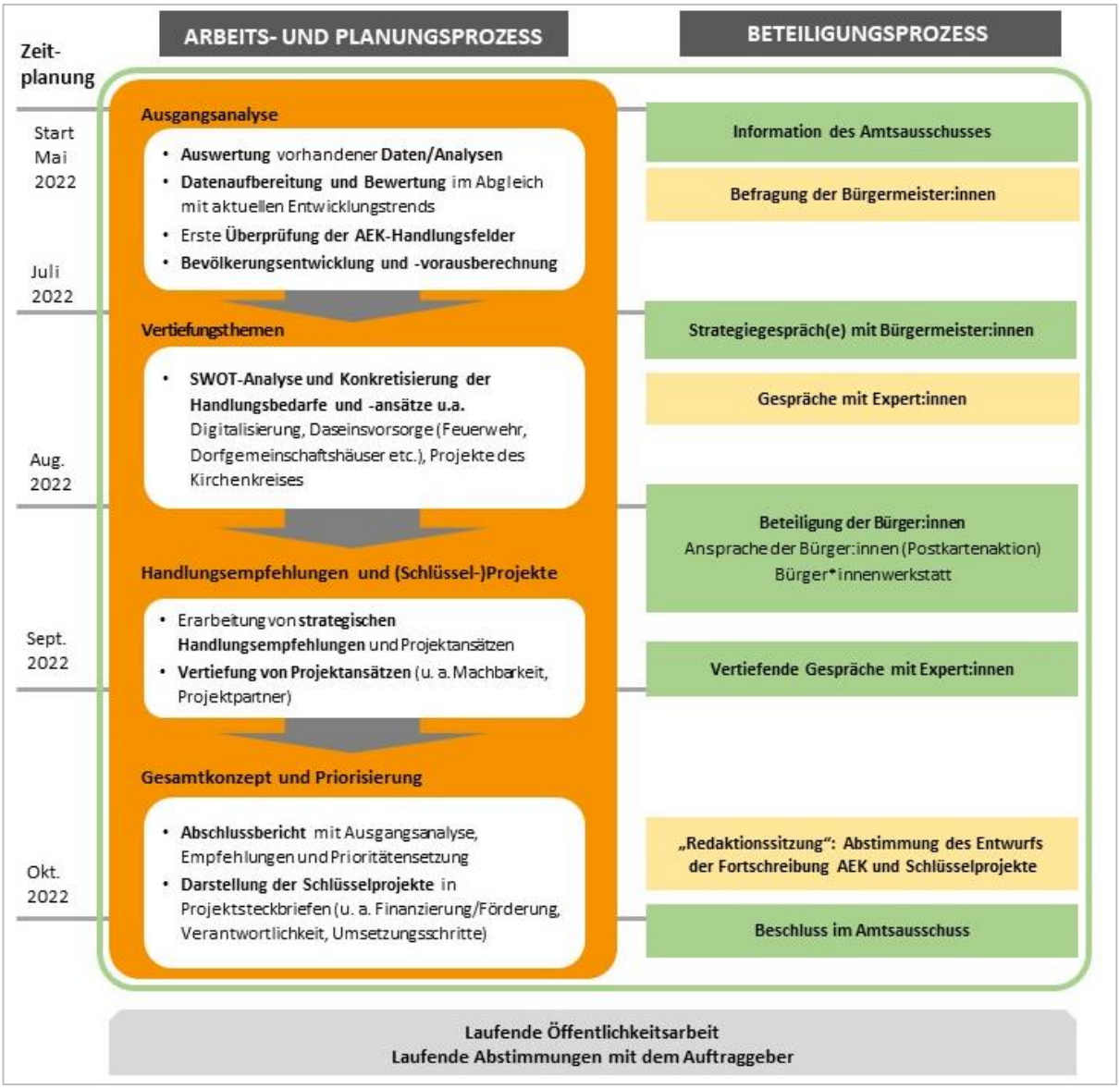

Abbildung 1 Arbeits- und Beteiligungsprozess

2.1 Analyse

Um die Ausgangssituation zu analysieren, wurden zunächst vorhandene, durch das Amt bereitgestellte Daten und Konzepte ausgewertet und seitens der Gutachter:innen ergänzt (z.B. durch solche des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein). Eine wichtige

Grundlage für die Analyse war die Auswertung der Bevölkerungsentwicklung, inklusive eines Abgleichs der Realentwicklung mit der im Jahr 2018 prognostizierten Entwicklung.

Bezugspunkte der Analyse waren stets die Schwerpunkte des bestehenden Amtsentwicklungskonzeptes und Überlegungen inwieweit sich die Rahmenbedingungen für einzelne Themen verändert haben. Auch aktuelle Entwicklungstrends wurden in dem Prozess bedacht, wie das unerwartete Bevölkerungswachstum im Amt oder die zunehmende Beliebtheit des Homeoffice, welches den ländlichen Raum als Arbeits- und Wohnort attraktiver werden lässt.

2.2 Beteiligung der Öffentlichkeit und der Gemeinden

Die Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes bot die Chance, die Bürger:innen darüber zu informieren, was seit 2018 entwickelt bzw. umgesetzt wurde. Dazu wurde am 30.06.2022 eine hybride Online-Werkstatt durchgeführt, die mittels Postkarteneinwurf, Presseberichten, Amtsblatt und Rundmails beworben worden war. Um auch eine Beteiligung derer zu gewährleisten, die sich nicht in die Online-Veranstaltung zuschalten konnten, gab es die Möglichkeit, die Veranstaltung in der Amtsverwaltung in Hennstedt zu verfolgen. Bei der Werkstatt diskutierten die Teilnehmenden Handlungsbedarfe und Projektideen.

Abbildung 2 Einladungsflyer für die Online-Werkstatt

Ein weiterer wichtiger Schritt stellte die Beteiligung der Gemeinden dar. Alle 34 Bürgermeister:innen wurden zu einer Online-Befragung und einer Werkstatt am 28.07.2022 eingeladen. Die kommunalen Entwicklungen in den Bereichen der Daseinsvorsorge seit dem Amtsentwicklungskonzept von 2018 sowie die in Zukunft erwarteten und angestrebten Veränderungen standen im Fokus der Beteiligung. Die Online-Umfrage bildete die Diskussionsgrundlage, um die Inhalte in der Gruppensitzung mit allen Bürgermeister:innen zu vertiefen. Die Ergebnisse wurden mit Sichtweisen von außen (u. a. Amtsverwaltung, AktivRegion) und ersten gutachterlichen Einschätzungen abgeglichen.

Durch die Formate konnten aktuelle Handlungsbedarfe in den Kommunen und mögliche kommunale sowie interkommunale Schlüsselprojekte identifiziert werden.

2.3 Prozess zur Fortschreibung

Basierend auf den Ergebnissen aus den Beteiligungsprozessen und einer Ergänzung der SWOT-Analyse wurden Handlungsbedarfe und -ansätze konkretisiert. Bei diesem Prozess wurden auch die neuen Themen spezifiziert, wie beispielsweise die Digitalisierung.

Für die Themenvertiefung wurden Gespräche mit Expert:innen geführt. Wichtige Ansprechpersonen waren beispielsweise die neu im Amt KLG Eider eingestellte Tourismusfachfrau Frau Thießen oder die „Head of HUB“ der örtlichen dataport.kommunal-Niederlassung Frau Martinic.

Basierend auf den vorangegangenen Analysen und Erkenntnissen wurden strategische Handlungsempfehlungen formuliert und Schlüsselprojekte vorgeschlagen. Diese Projektansätze wurden umfangreich dargestellt mit Bezugnahmen zur Machbarkeit, zu möglichen Projektpartner:innen oder den notwendigen nächsten Schritten.

Den letzten Schritt des Planungsprozesses stellte die Fertigstellung des Abschlussberichts samt Ausgangsanalyse, Empfehlungen und Prioritätensetzung dar. Die Schlüsselprojekte werden, wie im bestehenden Amtsentwicklungskonzept, in Projektsteckbriefen vorgestellt. Die Abstimmung des Berichts und der Schlüsselprojekte erfolgte durch eine Prüfung des Amtes und durch die Schlüsselakteure.

Final beschlossen bzw. zur Kenntnis genommen wurde das aktualisierte Amtsentwicklungskonzept im Amtsausschuss.

3 Reflexion der bisherigen Bestandsanalyse

Grundlage für die Erarbeitung der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes bilden eine detaillierte Datenanalyse, die Ergebnisse der Bürger:innenwerkstatt sowie der Bürgermeister:innen-Befragung und -werkstatt. Die themenspezifischen Erkenntnisse, daraus abgeleitete Handlungsbedarfe und zu vertiefende Schwerpunkte werden jeweils in eigenen Unterkapiteln näher erläutert. Im Folgenden wird außerdem eine für das Amtsentwicklungskonzept wichtige Rahmenbedingung, die demografische Entwicklung, betrachtet und die Realentwicklung mit der im Jahr 2018 prognostizierten demografischen Entwicklung verglichen.

3.1 Demografie

Ein wesentlicher Aspekt bei der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten betrifft die Frage danach, für wen eigentlich geplant wird und welche Bedarfe heute sowie zukünftig bestehen. Die Beantwortung dieser Kernfrage ist von einer ganzen Reihe von Faktoren der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig. Neben vielen anderen Aspekten betrifft dies auch die Bevölkerungszahl sowie die altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung. Diese Kenngrößen bestimmen (mit) über die Versorgungsbedarfe und die Nachfrage nach Versorgungsleistungen.

Im Zeitraum von 2011 bis 2017 ist die Bevölkerungszahl im Amt KLG Eider insgesamt um knapp 350 Personen kontinuierlich zurückgegangen (-1,8 %). Nach einem zwischenzeitlichen Einbruch zeichnet sich ab 2020 eine vergleichsweise konstante Einwohner:innenentwicklung ab. Die Anzahl der Einwohner:innen in den Gemeinden des Amtes KLG Eider lag im Jahr 2020 mit 18.738 Personen nur um gut 100 Personen unterhalb des Wertes von Jahr 2011 (-0,6 %).

Zur Unterstützung der Beantwortung der oben beschriebenen Kernfrage („Auf welche Bedarfe wollen wir mit unseren Planungen reagieren?“) wurden im Rahmen des Amtsentwicklungskonzeptes Kennwerte aus der kleinräumigen Bevölkerungsprognose des Kreises Dithmarschen genutzt. Diese basiert auf der durch das Statistische Landesamt erarbeiteten Bevölkerungsvorausschätzung für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein und bezieht sich auf den Zeitraum 2014 – 2030.

Die Vorausschätzung trifft die Entwicklung in den Gemeinden des Amtes KLG Eider bis zum Jahr 2017 fast exakt. Im Gegensatz zur Realentwicklung in den Jahren 2017 bis 2020 geht die kleinräumige Bevölkerungsprognose jedoch davon aus, dass sich der Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2030 kontinuierlich fortsetzt.

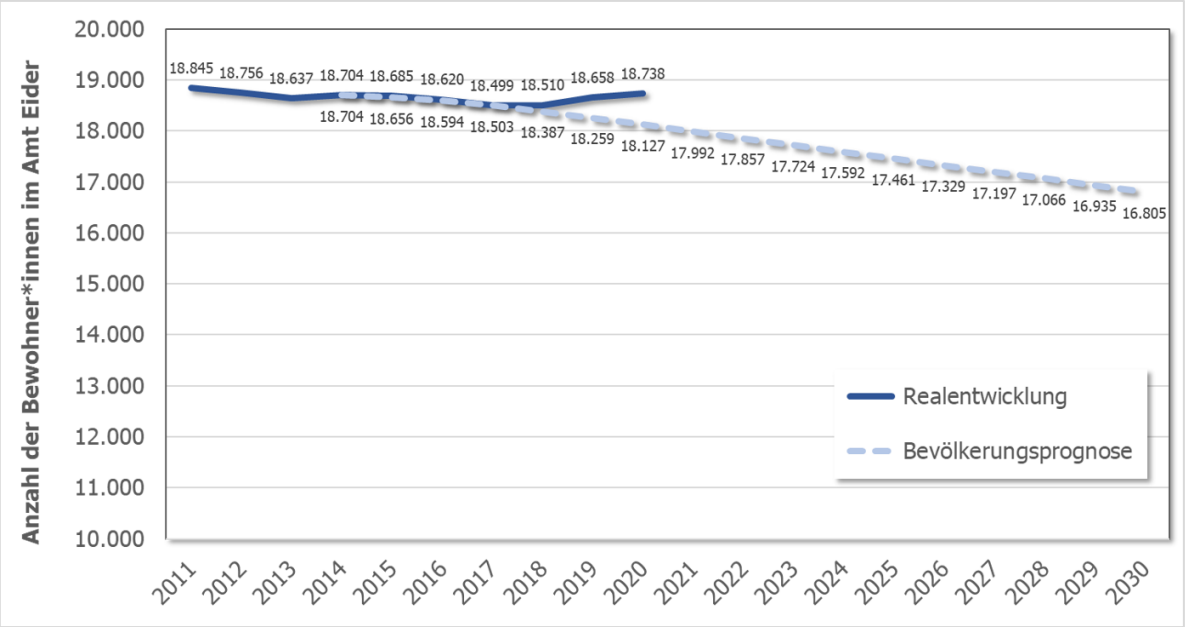

Abbildung 3 Anzahl der Bewohner:innen im Amt KLG Eider[1]

Diese Entwicklungen sind so jedoch, wie bereits beschrieben, nicht eingetreten:

- Zwar sind im Zeitraum 2015 bis 2020 in den Gemeinden des Amtes KLG Eider mehr Kinder geboren worden als prognostiziert. Gleichzeitig sind jedoch auch mehr Menschen gestorben. In der Folge waren die natürlichen Bevölkerungsverluste – also die Bilanz aus Geburten und Sterbefällen – sogar noch höher als in der Prognose angenommen.
- Demgegenüber steht der Wanderungssaldo – also die Bilanz aus Zu- und Fortzügen – der im betrachteten Zeitraum deutlich positiver ausgefallen ist als erwartet: Während die Prognose für die Jahre 2018 bis 2020 von leichten Wanderungsverlusten ausging, überstieg die Anzahl der (Außen-)Zuzüge die der (Außen-)Fortzüge in der Realität nicht unerheblich: So war die Anzahl der Zuzüge in den Jahren 2018 bis 2020 höher als die der Fortzüge Daraus ergibt sich ein positiver Wanderungssaldo mit einem Plus von 575. In Summe ist die Bevölkerungszahl im Amt KLG Eider daher, wie bereits beschrieben, in den Jahren 2018 bis 2020 um insgesamt mehr als 240 Personen angewachsen.

[1] Gertz Gutsche Rümenapp

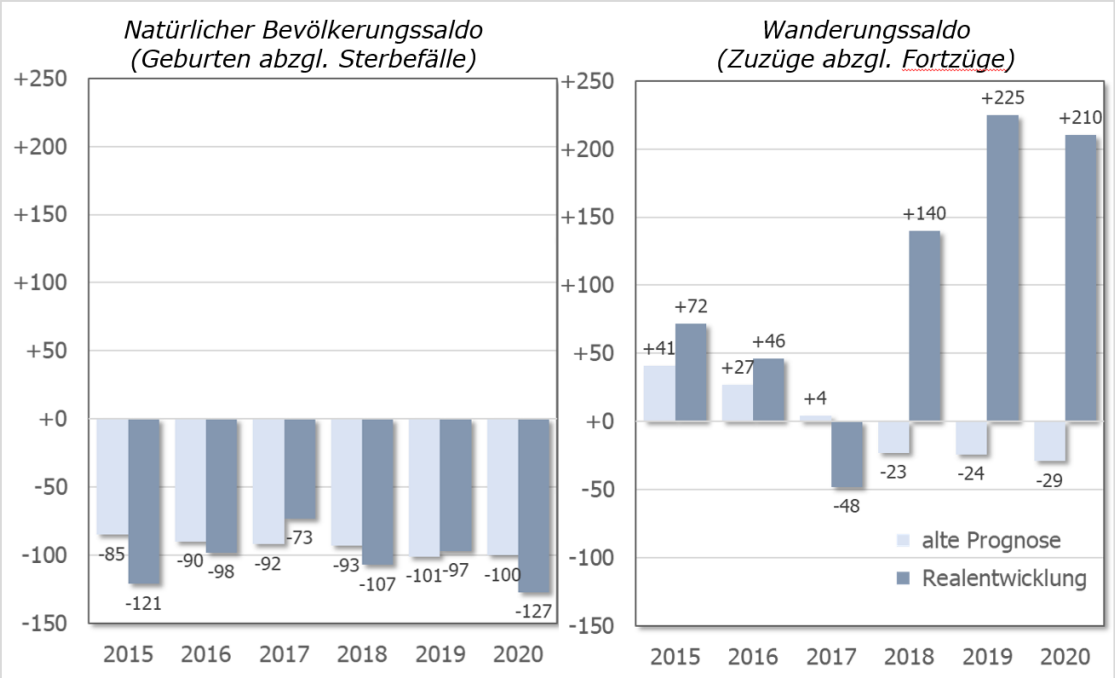

Abbildung 4 Natürlicher Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo im Amt KLG Eider[2]

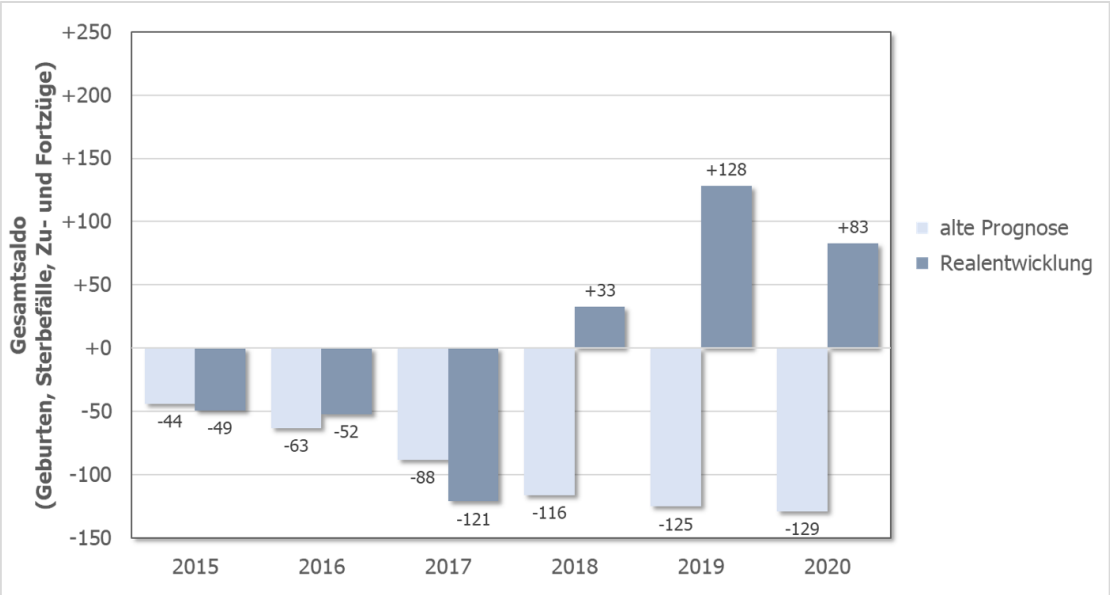

Abbildung 5 Gesamtsaldo im Amt KLG Eider[2]

Diese Entwicklungen sind unter anderem Ausdruck einer in den letzten Jahren gestiegenen Nachfrage nach Wohnungen im ländlichen Raum. Zusammen mit einem in der jüngeren Vergangenheit zu beobachtenden Anstieg der Geburtenzahlen sowie einer Veränderung der Anforderungen an die Kindertagesbetreuung führt dies vielerorts zu einem ansteigenden Bedarf nach Kita-Plätzen, dem mit einem Ausbau der Kapazitäten, teilweise in Form von Neubaumaßnahmen, begegnet wird. So wurden und werden in den Gemeinden wie in Süderheistedt, Lehe, Pahlen, Wrohm und Tellingstedt neue Kitas gebaut.

[2] Gertz Gutsche Rümenapp

Ungeachtet der höheren Zuwanderung, die sich – nicht ausschließlich, aber im Wesentlichen – aus zuzugswilligen jüngeren Familien häufig mit Kindern speist, nimmt die Anzahl der älteren und alten Menschen in vielen Gemeinden des Amtes KLG Eider weiter zu. Hieraus ergeben sich spezifische Anforderungen zum einen an die Wohnraumversorgung sowie zum anderen an die Versorgungsbedarfe und -ansprüche älterer und alter Menschen (z.B. medizinische Versorgung, Mobilitätsangebote, soziale und kulturelle Teilhabe, Begegnung etc.). Der Bedarf an einer Nutzung von Innenentwicklungspotentialen und die Nachfrage nach Wohnangeboten für Senior:innen bleiben somit bestehen.

3.2 Siedlungsentwicklung und Wohnen

Das Amt KLG Eider liegt im dünnbesiedelten und landwirtschaftlich geprägten nördlichen Teil des Kreises Dithmarschen und weist eine disperse Siedlungsstruktur auf. Die Wohnsituation im Amt KLG Eider ist typisch für den ländlichen Raum. Ein Merkmal sind die großen Wohnungsgrößen mit einem Durchschnitt von 121,8 m^2 gegenüber einer durchschnittlichen Wohnungsgröße im Kreis Dithmarschen von 103,6 m^2 [3] und eine relativ hohe Wohnfläche pro Einwohner:in. Ländliche Zentralorte und damit Siedlungsschwerpunkte im Amtsbereich sind die Kommunen Hennstedt, Lunden und Tellingstedt.

Bei dem Thema Siedlungsentwicklung und Wohnen wurden im Amtsentwicklungskonzept insgesamt fünf Leitprojekte formuliert. Das empfohlene Flächenmonitoring gestaltet sich zeitlich schwierig, gerade die Innenpotentialanalyse stellte einen zu großen zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Gemeinden dar. Bei dem Projekt „Wohnen im Alter“ werden vor allem Investor:innen benötigt. Fortgeschrittener ist das empfohlene Projekt „Innenentwicklung Wrohm“, in dessen Rahmen ein Dorfgemeinschaftshaus realisiert wurde. Die Bemühungen um das Projekt „Lebens(t)raum Eider“ mussten im August 2022 mangels fehlender Investitionen eingestellt werden. Der Vorschlag „Jung kauft Alt“ stieß bei den Gemeinden auf wenig Interesse.

Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes wurden alle Bürgermeister:innen online zum Stand der Siedlungsentwicklung sowie zu zukünftigen Bedarfen befragt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Werkstatt vertiefend diskutiert.

In vielen, jedoch nicht allen Gemeinden ist eine zunehmende Nachfrage nach Bauplätzen zu verzeichnen. In St. Annen und Wrohm wurden Baugebiete mit zehn Bauplätzen entwickelt, wobei in Wrohm ein Bauplatz für barrierefreies bzw. senior:innengerechtes Wohnen vorgesehen ist. In Delve wird derzeit ein neues Baugebiet (inkl. barrierefreien Wohnungen) erschlossen. Die Gemeinden Schalkholz, Wiemerstedt und Tellingstedt planen eine Ausweisung von Baugebieten. Eine Notwendigkeit für Bauplätze gibt es zudem in Fedderingen.

Bei den zukünftigen Bedarfen spielt Barrierefreiheit und senior:innengerechtes Wohnen eine große Rolle. In Delve gibt es Wohnungen für Senior:innen, jedoch sind die Wegeverbindungen der Umgebung noch nicht barrierefrei gestaltet. In Fedderingen besteht konkret Bedarf an barrierefreien Bushaltestellen. In Linden sollen im Neubaugebiet senior:innengerechte Wohnungen entstehen. Auch in Lehe und in Schalkholz wird Wohnraum für Senior:innen benötigt, zudem soll in Schalkholz zusätzlich Wohnraum für junge Menschen entwickelt werden. Hierfür sind Konzepte und Investitionen erforderlich.

[3] Statistik Amt Nord (2021)

Im Zuge des Ukrainekrieges kam es im Jahr 2022 vermehrt zu Zuweisungen von Geflüchteten durch das Land, auf die das Amt oftmals nur kurzfristig reagieren konnte. Die Anmietung von geeigneten Wohnräumen soll daher künftig konzeptionell vorbereitet werden.

Das Thema Innenentwicklung und Aktivierung der Dorfkerne bleibt als wichtiges Anliegen der Gemeinden bestehen. Viele der Gemeindevertreter:innen berichten von Schwierigkeiten, die Innenentwicklungspotentiale auszuschöpfen, z.B. durch nicht verkaufswillige Grundbesitzer:innen. Gleichzeitig ist die Ausweisung von Flächen im Außenbereich stark reglementiert, sodass die Vertreter:innen auf die Probleme bei der Schaffung von Wohnraum verweisen. Da die Außenentwicklung berechtigterweise vielen Auflagen und Beschränkungen unterliegt, müssen die Gemeinden stärker bei der Innenentwicklung unterstützt werden.

Im Anhang beigefügt sind Innenentwicklungspotentialanalysen von 25 Gemeinden. Da es sich bei neun Gemeinden (Barkenholm, Bergewöhrden, Groven, Hövede, Karolinenkoog, Schlichting, Süderdorf, Tielenhemme und Westerborstel) um ländliche Kleinstgemeinde ohne erkennbaren baulichen Ortskern handelt, deren oftmals einzige Entwicklungsoption den Außenbereich betrifft, wird in diesen Fällen auf eine Potentialanalyse verzichtet.

3.3 Dorfleben und dörfliche Infrastruktur

Im Amtsentwicklungskonzept wurde die große Verbundenheit der Bürger:innen im Amt KLG Eider zu ihren Wohnorten und zu der Region thematisiert. Doch das Dorfleben unterliegt vielen Herausforderungen, zu denen eine alternde Bevölkerung, veränderte Lebensstile oder ausdünnende Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote zählen. Entsprechend umfangreich sind die Handlungsempfehlungen im Amtsentwicklungskonzept. Die empfohlenen Stammtische wurden nicht entwickelt. Feste zur Vernetzung finden nicht großflächig statt, es gibt jedoch vereinzelt historische Feste, wie beispielsweise das Mittelalterfest in Schalkholz. Hofläden mit regionalen Produkten haben an Beliebtheit gewonnen. Solche Läden gibt es z.B. in Linden, Lehe, Hövede oder Delve. In Delve wurde der Markt mittels ELER-Fördermitteln modernisiert[4]. In Rehm-Flehde-Bargen entstand durch Fördermittel der GAK ein neues Dorfzentrum und das Außengelände wurde mittels Fördergelder der Aktiv Region Eider-Treene-Sorge aufgewertet[5]. In den Gemeinden Wiemerstedt und Schlichting wurden ebenfalls Dorfgemeinschaftshäuser gebaut.

Das Fehlen oder der schlechte Zustand von Begegnungsorten wurde in der Bürger:innen-Werkstatt und im Austausch mit den Bürgermeister:innen adressiert. So gibt es in vielen Gemeinden Handlungsbedarf, solche Orte zu schaffen oder aufzuwerten. Sie sind wichtig für das soziale Miteinander, Infrastrukturangebote, das Ehrenamt und auch für die Stärkung der Ortsidentität. Das Thema Dorfleben und dörfliche Infrastruktur wird entsprechend in einem eigenen Handlungsfeld (Kapitel 4.3) vertieft.

Aus den Expert:innengesprächen ist zudem deutlich geworden, dass die Gebäude der kirchlichen Organisation sanierungsbedürftig sind. Hier besteht angesichts der Bedeutung der Kirche als Eckpfeiler für die Gemeinschaft Handlungsbedarf. Die Kirchengemeinden sowie der Kirchenkreis Dithmarschen handeln jeweils als eigenständigen kirchliche Organisationen, so dass das Thema separat vom Handlungsfeld Dorfleben und dörfliche Infrastruktur behandelt wird.

[4] Echt Dithmarschen (o. J.)
[5] AktivRegion Eider-Sorge-Treene (2020)

3.4 Ehrenamt inkl. Brandschutz

Der Bereich Ehrenamt wurde im Konzept von 2018 als eine der tragenden Säulen für die Lebensqualität in den Gemeinden des Amtes KLG Eider identifiziert und die Einstellung eines „Dörfernetzwerklers/Dörfernetzwerklerin“ als Vollzeitstelle in der Amtsverwaltung empfohlen. Eine entsprechende Stelle wurde nicht geschaffen. Auch die Kümmerer/Kümmerin-Stellen in den Gemeinden konnten nicht großflächig umgesetzt werden. Es wurden nur zwei Kümmerer:innen eingestellt, einmal mit Zuständigkeit für die Gemeinden Pahlen, Dörpling, Tielenhemme und Wallen und mit Zuständigkeit für die Gemeinde Tellingstedt. Hennstedt hatte bereits vor dem Amtsentwicklungskonzept von 2018 eine Kümmererstelle besetzt.

Auf ein eigenes Handlungsfeld für das Thema „Ehrenamt“ wurde in der Fortschreibung verzichtet, da dieses im bestehenden Amtsentwicklungskonzept vollumfänglich abgedeckt ist. Ein Teilbereich, der aktuell vor verschiedenen Herausforderungen steht, ist der Brandschutz. Da dieser im Amtsentwicklungskonzept nicht explizit angesprochen wurde, enthält die Fortschreibung zu diesem Thema ein zusätzliches Handlungsfeld (Kapitel 4.1).

3.5 Sicherung der hausärztlichen Versorgung

Bereits im Konzept von 2018 wurde ein ansteigender Versorgungsbedarf prognostiziert. Da sich der Prozess in Zukunft weiter verstärken wird, gewinnt das Thema weiter an Bedeutung. Insbesondere in ländlichen Regionen, wie dem Amt KLG Eider, erweist sich die Organisation von Nachfolgeregelungen für sogenannte „Landarztpraxen“ häufig als besonders schwierig: Zum einen werden immer weniger junge Mediziner:innen zu Allgemeinärzt:innen ausgebildet. Zum anderen stellt die selbstständige Niederlassung für viele junge Ärzt:innen häufig nicht mehr die präferierte Form der Berufstätigkeit dar.

Das neue Ärztezentrum in Lunden trägt zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung bei und wurde auf Grundlage des Amtsentwicklungskonzeptes gefördert. In dem Gebäude befinden sich neben der Hausarztpraxis (mit drei Ärzt:innen sowie sechs Medizinischen Fachangestellten[6]) eine Apotheke, ein Zahnarzt, ein Pflegedienst sowie ein Geschäft für Orthopädietechnik. Für das Zentrum wurde gemeinsam mit umliegenden Gemeinden eine Genossenschaft gegründet. Langfristig wird das Thema Hausärzt:innen in den anderen Teilräumen (Hennstedt und Tellingstedt) jedoch akuter, da die dort ansässigen Ärzt:innen im fortgeschrittenen Alter sind.

Wie wichtig die medizinische Versorgung über die drei Zentralorte ist, wurde von mehreren Gemeindevertreter:innen betont. Aufgrund ihrer räumlichen Lage und Erreichbarkeit wird in diesem Zusammenhang die Gemeinde Hennstedt als möglicher und gut geeigneter Standort für ein weiteres Gesundheits-/Ärztezentrum angesehen. Zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Zentralort Hennstedt und der im Nahbereich gelegenen Kommunen sollte dem Gesundheits-/Ärztezentrum der Status eines Schlüsselprojektes zugewiesen werden. Die Tatsache, dass, angesichts des fortgeschrittenen Alters der in Hennstedt niedergelassenen Ärzte und deren noch ungeklärter Nachfrage Nachfolge bereits ein grundsätzlicher Handlungsbedarf besteht, unterstreicht die Dringlichkeit der Maßnahme.

Im Rahmen des Amtsentwicklungskonzeptes wird empfohlen, einzelne bereits im Amt (und andernorts) verfolgte Ansätze zur Gewinnung von Hausärzt:innen (Werbung,

[6] Ärztezentrum Lunden (o. J.)

Anreizstrukturen, (finanzielle) Unterstützung und Beratung bei der Niederlassung) für alle weiteren betroffenen Arztstandorte zu prüfen, ggf. weiterzuentwickeln und an die spezifische Situation anzupassen und zur Umsetzung vorzubereiten.

3.6 Tourismus

Das Amt KLG Eider bietet durch seine direkte Lage an der Eider sowie seine naturräumlichen Gegebenheiten gute Potentiale für eine weitere touristische Entwicklung. Bisher bleiben touristische Aktivitäten weitgehend auf den Raum Lunden und die Gemeinden entlang der Eider (Delve, Bergewöhrden, Pahlen, Dellstedt, Wrohm) begrenzt. Es gibt wenige amtsübergreifende Tourismusaktivitäten, Projekte und Produkte. Für Tourismusorganisationen und das Marketing gewinnt die Zusammenarbeit mit der LTO „echt-dithmarschen“ zunehmend an Bedeutung. In der Gemeinde Delve wurden die touristischen Potentiale weiter ausgebaut, eine Badestelle ausgewiesen sowie ein Kanu-Point eingerichtet, die Gemeinde Wrohm hat bereits zwei.

Einige Projekte befinden sich derzeit in der Planung. In Pahlen soll ein Ferienpark mit 25 Tiny-Häusern und Gastronomie angesiedelt werden. Ein Planentwurf liegt bereits vor. In der Gemeinde Lehe soll ein Reisemobilstellplatz in Zusammenhang mit der Entwicklung eines Markttreffs realisiert werden. Auch die Gemeinde Wrohm plant einen Stellplatz für Reisemobile. Bei Linden gibt es ein steinzeitliches Hügelgrab mit großem touristischem Wert. Dieser soll durch einen neuen Rastplatz für Radfahrer:innen und Wanderer:innen gesteigert werden.

Im Jahr 2018 wurde ein Potential für naturnahen Aktivtourismus (Radfahren, Wandern, Lehrpfade, Wasserwandern, Naturfotografie, Reiten, Angeln) identifiziert und Überschneidungen mit der integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge 2015 – 2023 erkannt. Um den Bereich Tourismus im Amt zu professionalisieren, wurde eine Tourismusfachfrau eingestellt. Die Markierung und Pflege von Wanderwegen sowie die Neubetrachtung des Eider-Sorge-Treene-Radwanderweges stellen aktuelle Schwerpunkte ihrer Arbeit dar. Leitprojekte, wie das Projekt rund um den Breden Barg, konnten aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden, da die Übernahme der Bau- und Folgekosten nicht geklärt werden konnte. Die Förderung überregional bedeutender touristischer Projekte und die Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit sind wichtige Themen für die Zukunft.

3.7 Wirtschaft

Die Handlungsempfehlungen des Amtsentwicklungskonzeptes im Bereich Wirtschaft beinhalten die Unterstützung der ansässigen Betriebe sowie Maßnahmen, um die Jugend an den heimischen Arbeitsmarkt zu binden. Zusätzlich könnte der Fachkräftemangel in Zukunft ein Thema werden.

Perspektivisch wird es spannend sein, wie sich die Gigafabrik von Northvolt auf die Entwicklung der Gemeinden im Amt KLG Eider auswirkt, wobei es zu erwarten ist, dass besonders die Zentralorte Lunden, Tellingstedt und Hennstedt von der Entwicklung betroffen sein werden. Viele Bürgermeister:innen im Amt KLG Eider machen sich bereits Gedanken, wie sie entsprechenden Wohnraum in ihren Gemeinden schaffen können und wie der damit einhergehende Bedarf an Kita- und Schulplätzen sowie ergänzenden Versorgungs- und Infrastrukturangeboten gedeckt werden kann. Angesichts des Bedarfs an Fachkräften, sowohl für Northvolt als auch insgesamt, gilt es die Region zielgruppenspezifisch attraktiv zu gestalten und die Fachkräfte anzuwerben. Aus diesen Gründen wird eine abgestimmte Vorgehensweise mit den

Nachbarämtern (insbesondere zum Thema „Wohnbauliche Entwicklung“) dringend empfohlen. Die Ämter sind bereits im Austausch.

3.8 Digitalisierung

Das Thema „Digitalisierung“ betrifft Bürger:innen, Gemeinden und das Amt gleichermaßen. Angesprochen sind alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche sowie die flächendeckende Bereitstellung von Internet-Zugängen und der Online-Zugriff auf Verwaltungsleistungen. Das Thema „Digitalisierung“ wird daher im Rahmen des Amtsentwicklungskonzeptes als Querschnittsthema behandelt.

Ein Ausbau der digitalen Infrastruktur wird als Chance identifiziert, um u.a. vorhandene Erreichbarkeitsdefizite, insbesondere von peripher gelegenen Räumen, zumindest teilweise zu kompensieren. Bei der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge eröffnet die Digitalisierung neue Chancen und Möglichkeiten. Stichwörteer dafür sind: Internetbasierte Lieferdienste, Telemedizin, vernetzte Mobilitätsangebote und Homelearning.

Seit 2018 ist die Breitbandplanung in den Gemeinden des Amtes KLG Eider abgeschlossen und weitestgehend umgesetzt (mit Ausnahme einzelner Gemeinden im Teilraum Lunden). Die Außenbereiche sind noch nicht abgeschlossen. Die BZV Dithmarschen hat eine Ausschreibung für die Anbindung der Außenbereichsflächen vorgenommen. Eine Umsetzung soll 2023 erfolgen.

Das wird im Querschnittsthema in Kapitel 4.2 vertieft.

3.9 Mobilität

Das bestehende ÖPNV-Angebot innerhalb des Kreises Dithmarschen ist vor allem durch den Schüler:innenverkehr bestimmt. An den Wochenenden und in den Schulferien ist das Mobilitätsangebot durch die fehlende Schüler:innennachfrage entsprechend ausgedünnt[7]. Das besonders ländlich strukturierte Amt KLG Eider bildet dabei keine Ausnahme.

Ein Leitprojekt für Mobilität im Amtsentwicklungskonzept waren die „starken Linien“, die erfolgreich umgesetzt und gut von der Bevölkerung angenommen wurden. Die Mobilitätsangebote auf den Strecken Heide – Rendsburg und Tellingstedt – Lunden sind somit verbessert worden. Im Kreis gibt es zudem seit dem Jahr 2021 für alle Schüler:innen eine kostenlose Busfahrkarte[8], die ihnen die Nutzung von Bussen ganzjährig und im gesamten Kreis ermöglicht. Ein gemeinsames Dörpsmobil (Elektro-Bus) gibt es bereits in Lehe und St. Annen, ein solcher Bus für die Gemeinde Pahlen ist bestellt.

In Lehe besteht jedoch weiterer Bedarf an Elektro-Fahrzeugen, vorrangig für gemeinnützige Zwecke, und mehrere Gemeinden benötigen Elektro-Ladestationen, auch für Fahrräder.

In vielen Gemeinden befinden sich landwirtschaftliche Wege (ohne touristische oder gemeindeverbindende Funktion) in einem schlechten Zustand. Dies ist auf die immer größeren und schwerer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge zurückzuführen. Hierfür wäre ein Entwicklungskonzept für den ländlichen Wegebau zu empfehlen. Ein ebenfalls gemeindeübergreifendes Anliegen ist der Ausbau und die Instandhaltung von Fahrradwegen. Wichtige Routen sind beispielsweise Norderheistedt – Hennstedt, Wiemerstedt – Weddingstedt oder Lehe – Friedrichstadt. Die Wege sind teilweise in einem schlechten Zustand und sollten hinsichtlich

[7] Kreis Dithmarschen (2019, S. 66)
[8] Kreis Dithmarschen (2020)

der Schulwegsicherung, Qualität und Beleuchtung verbessert werden. Zum Teil gibt es aber auch noch keine Wege und diese sollen erst entsprechend ausgebaut werden. Dies lässt sich nur bedingt über ein Amtsentwicklungskonzept koordinieren, doch an dieser Stelle soll darauf verwiesen werden, dass der Kreis Dithmarschen aktuell an einem Radverkehrskonzept arbeitet. Dieses soll Ende 2022 vorliegen[9].

3.10 Klima und Energie

Im Jahr 2018 wurden im Handlungsfeld Klima und Energie sowohl die Möglichkeiten zur Nutzung regenerativer Energien als auch für Energieeinsparmöglichkeiten in Bestandsgebäuden, Optimierungsmöglichkeiten bei Biogasanlagen, Smart-Grid-Systemen oder Energiespeichermöglichkeiten als Handlungsempfehlungen beschrieben.

Seitdem gab es neue Entwicklungen in den Gemeinden des Amtes KLG Eider. In Wrohm und Rehm-Flehde-Bargen befindet sich der Ausbau eines Wärmenetzes in der Umsetzung. Lehe und Linden möchten ein Wärmenetz für die Versorgung der Gemeinde bzw. in Linden für die Versorgung des Neubaugebietes entwickeln. In Linden ist geplant, dieses durch eine Biogasanlage mit Fernwärme zu versorgen. In Lehe soll das Wärmenetz in Zusammenarbeit mit einer Biogasanlage sowie einem geplanten Solarpark betrieben werden. Für die Inbetriebnahme gibt es bereits Interessent:innen. Die Gemeinden Tellingstedt und Hennstedt lassen aktuell energetische Quartierkonzepte erstellen.

Das Thema Klima und Energie wird nicht als Handlungsfeld, sondern als Querschnittsthema in Kapitel 4.5 vertieft, da es sowohl die Siedlungsentwicklung als auch die Mobilität betrifft und an Bedeutung gewinnt.

3.11 Folgerungen für die Fortschreibung

Aus der Bestandsanalyse ergeben sich die folgenden fünf Handlungsfelder, die im Rahmen der Fortschreibung vertiefend behandelt werden: Brandschutz, Dorfleben und dörfliche Infrastruktur und Kirchenliegenschaften sowie Digitalisierung und Klima und Energie als Querschnittsthemen. Diese werden in Kapitel 4 näher dargestellt und mit einer vertiefenden Bestandsaufnahme sowie mit Handlungsempfehlungen und Projektvorschlägen hinterlegt. Im Zuge der Expert:innengespräche für die Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes wurde deutlich, dass ein neues Handlungsfeld ergänzt werden muss: Familie, Soziales und Gleichstellung. Aufgrund des zunehmenden gesellschaftlichen Bewusstseins rund um das Thema Gleichstellung und gleichwertige soziale und ökonomische Teilhabe von z.B. Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Menschen mit Beeinträchtigung, werden Handlungsoptionen für das Amt KLG im Kapitel 4.6 empfohlen.

[9] Kreis Dithmarschen (2022)

4 Handlungsstrategie und Handlungsfelder

4.1 Handlungsfeld Abwehrender Brand- und Katastrophenschutz

Der abwehrende Brandschutz wird im ländlichen Raum als kommunale Pflichtaufgabe vor allem durch die freiwillige, ehrenamtliche und unentgeltliche Tätigkeit von Bürger:innen sichergestellt. Durch eine zunehmende Belastung des Ehrenamtes und eine Individualisierung der Lebensstile stellt sich in vielen Gemeinden des Amtes die Frage der Versorgungsqualität für diesen Bereich, vor allem im Zusammenhang mit einem Nachwuchsmangel sowie beruflich bedingten Abwesenheiten von aktiven Feuerwehrangehörigen, insbesondere zu Normalarbeitszeiten. Diese Entwicklung korrespondiert häufig mit Schwierigkeiten, das gesetzlich geforderte Schutzniveau im abwehrenden Brandschutz für alle Einsatzszenarien und zu allen Tageszeiten einhalten zu können.

4.1.1 Bestandsanalyse

Aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur im Amt KLG Eider wird eine dezentrale Struktur der Feuerwehren benötigt, um rechtzeitige Eintreffzeiten sicherzustellen. Dies stellt insbesondere kleinere Kommunen vor finanzielle Herausforderungen, da die Mindestanforderungen an eine funktionierende Feuerwehrinfrastruktur, unabhängig von der Gemeindegröße, hohe Kosten verursachen (Ausrüstung, Fahrzeug(e) und Gerätehäuser). Erschwerend kommt hinzu, dass mit spätestens 67 Jahren der Übertritt in die Ehrenabteilung der Feuerwehren und die Einsatztätigkeit endet.

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Sicherstellung der Tagesverfügbarkeit haben sich die Wehren des Amtes bereits vor einigen Jahren darauf verständigt, ihre Tätigkeiten zu bündeln. Dazu zählt u.a. die zugweise Ausrückung bei Alarmen. In Summe wurden elf Löschzüge gegründet, die gemeinsam zu Einsätzen ausrücken und sogar gemeinsame Übungen veranstalten. Dies ist auch in der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) so hinterlegt. Darüber hinaus arbeiten Wehren mit Atemschutzgeräten mit Wehren ohne Atemschutzgeräteträger zusammen. Ein ähnliches Vorgehen wurde auch bei den Fahrzeugen gewählt. Zusätzlich gilt in der Woche tagsüber eine automatisierte Rufgruppenerhöhung, d.h. es rückt nicht nur ein Zug aus, sondern eine zusätzliche Löschgruppe wird ebenfalls mit alarmiert. Somit ist sichergestellt, dass der Standardbrand nach Brandschutzgesetz (BrSchG) immer bearbeitet werden kann. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass dies sehr gut funktioniert und im Kreis Dithmarschen ein Vorzeigemodell geworden ist.

Nichtsdestotrotz stehen viele Gemeinden vor der Herausforderung, dass der Zustand vieler Feuerwehrgerätehäuser sowie der sich darin befindlichen Fahrzeuge nicht den heutigen Anforderungen entspricht und ein erheblicher Investitionsbedarf besteht, sowohl um die Sicherheit der Feuerwehrkamerad:innen beim Einsatz als auch um einen vernünftigen Brandschutz in den Gemeinden zu gewährleisten. Hinzu kommt eine alternde Mitgliederstruktur der Wehren, die eine Gewinnung neuer junger Kräfte erforderlich macht. Auch wenn bislang mit Ausnahme von drei Wehren alle die Sollstärke erfüllen, liegt das Durchschnittsalter einiger Wehren bei knapp 50 Jahren, wodurch in den kommenden Jahren viele Kamerad:innen aus dem aktiven Dienst zwangsläufig ausscheiden werden. Die Jugendwehren haben an dieser Stelle eine wichtige Funktion inne. Doch auch wenn diese gut aufgestellt sind, steigen viele Nachwuchskräfte in der Phase des Berufseinstiegs aus. Die jungen Erwachsenen verlassen das Amt aufgrund der Ausbildung bzw. der Arbeit und stehen damit den Wehren nicht mehr zur Verfügung. Auch die Vereinbarkeit von Feuerwehr, Beruf und Familie ist vor dem Hintergrund der

Berufstätigkeit von Mann und Frau nicht leichter geworden. So fällt es den Bürger:innen zunehmend schwerer, die wenige freie Zeit für ein Ehrenamt aufzuwenden. Auch Personen, die grundsätzlich Interesse an der Freiwilligen Feuerwehr haben, werden zum Teil durch die hohen Anforderungen bzw. die zeitaufwendigen Schulungen (Truppmann 1 & 2) abgeschreckt. Erschwerend kommt hinzu, dass z. T. lange Wartelisten für die Ausbildung der Kamerad:innen bestehen, was zunehmend für Frustration sorgt.

Um das Ehrenamt zu entlasten, wurde in der Freiwilligen Feuerwehr Hennstedt bspw. ein hauptamtlicher Gerätewart (in Teilzeit – kombiniert mit einer Stelle im Bauhof) eingestellt, der u.a. Masken und Geräte für umliegende Wehren reinigt. Dadurch werden ehrenamtliche Kräfte deutlich entlastet.

4.1.2 Handlungsansätze und -empfehlungen

- Ausrichtung der Feuerwehrgerätehäuser an den bestehenden und zukünftigen Bedarf, auch um die Attraktivität für (Neu-)Mitglieder zu fördern
- Zeitgemäße und bedarfsgerechte sowie technische Fahrzeugausstattung der Standorte im Sinne der im Rahmen der Bedarfsplanung festzulegenden Erfordernisse (inkl. langfristiger Anpassung von Feuerwehrgerätehäusern im Sinne der von der HFUK Nord definierten Merkmale durch Um- bzw. Neubau an einzelnen Standorten (z.B. Fedderingen und Schalkholz)
- Entwicklung und Umsetzung von (Anreiz-)Strategien zur Personal- und Nachwuchsgewinnung und -sicherung, inkl. gezielter Ansprache von Neubürger:innen (Fortsetzung der kreisweiten Schnupperdienstaktion)
- Schaffung der erforderlichen Kapazitäten im Bereich Qualifizierung und Fortbildung von Mitgliedern der Einsatzabteilungen (insb. Maschinist:innen, Atemschutzgeräteträger:innen)

Die Befragung und vertiefenden Gespräche ergaben konkrete Bedarfe der Gemeinden im Bereich Brandschutz. In Fedderingen, Lehe und Schalkholz werden neue Feuerwehrgerätehäuser benötigt, in Hollingstedt, Rehm-Flehde-Bargen, Delve und Süderheistedt müssen die bestehenden erweitert oder modernisiert werden. Neue Feuerwehrfahrzeuge sind in Lehe, Rehm-Flehde-Bargen, Delve und Süderheistedt erforderlich, Linden benötigt einen neuen Mannschaftstransporter.

4.1.3 Maßnahmen- und Projektvorschläge

Projektblatt Nr. 1	Neubau des Feuerwehrgerätehauses Schalkholz
Handlungsfeld	Brandschutz
Bedarf	Die Freiwilligen Feuerwehren in ländlichen und dünn besiedelten Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Wesentliche Aspekte sind in diesem Zusammenhang u.a. Nachwuchsmangel, Sicherung der Tagesverfügbarkeit und Anpassung der vorhandenen Ausstattung an die Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse (FUK). Vor eben diesen Herausforderungen steht auch die Gemeinde Schalkholz bzw. die FF Schalkholz. Um den Brandschutz in der Gemeinde langfristig gewährleisten zu können, muss das heutige Gerätehaus durch einen Neubau ersetzt werden. Anders sind die heutigen Anforderungen nicht mehr zu erfüllen.

Projektbeschreibung	Das neue Gerätehaus soll als Erweiterungsbau an die bestehende Gymnastikhalle gesetzt werden. Im Einzelnen handelt es sich um eine Fahrzeughalle und einen separaten Umkleideraum mit angeschlossenen Sanitäranlagen. Das vorhandene Gebäude soll erhalten bleiben und als Lagerraum für den Bauhof umgenutzt werden.
Ziele	• Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes als zentrale Säule für eine zukunftsfähige Entwicklung des Amtes • Stärkung der FF Schalkholz durch anforderungsgerechte und moderne Räumlichkeiten/Sicherung des Brandschutzes • Sicherung eines bedarfsgerechten und an die Herausforderungen und personelle Leistungsfähigkeit angepassten Standortes
Projektträger	Gemeinde Schalkholz
Kooperationspartner	FF Schalkholz
Finanzierung und Kosten	• Kosten für den Neubau: ca. 1.100.000 €
Weitere Informationen/ Gute Beispiele	k. A.
Nächste Schritte	• Erstellung einer spezifizierten Kostenzusammenstellung • Beratung und Beschluss in der Gemeindevertretung

Projektblatt Nr. 2	**Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Fedderingen**
Handlungsfeld	Brandschutz
Bedarf	Die Freiwilligen Feuerwehren in ländlichen und dünn besiedelten Regionen stehen vor großen Herausforderungen. Wesentliche Aspekte sind in diesem Zusammenhang u.a. Nachwuchsmangel, Sicherung der Tagesverfügbarkeit und Anpassung der vorhandenen Ausstattung an die Anforderungen der Feuerwehrunfallkasse (FUK). Vor eben diesen Herausforderungen steht auch die Gemeinde Fedderingen bzw. die FF Fedderingen-Wiemerstedt. Um den Brandschutz in der Gemeinde langfristig gewährleisten zu können, sind demnach einige Anpassungen und Erneuerungen erforderlich. Insbesondere das alte Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) entspricht nicht mehr den Anforderungen und wird in Kürze durch ein Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) ersetzt. Die Anschaffung des LF 10 kann und muss als Anlass genommen werden, das bestehende Feuerwehrgerätehaus (Heideweg 5, 25779 Fedderingen) anzupassen. Einerseits passt das LF 10 nicht in das bestehende Feuerwehrgerätehaus und andererseits entspricht dieser nicht den Anforderungen der FUK (u.a. Schwarz-Weiß-Trennung, getrennte Umkleidekabinen und Sanitäranlagen, Umlauf um das Feuerwehrfahrzeug).

Projektbeschreibung	Um die beschriebenen Bedarfe aufzugreifen, wird eine Erweiterung des bestehenden Feuerwehrgerätehauses vorgeschlagen. Dazu soll ein Anbau mit einem Stellplatz errichtet werden, in dem das neue LF 10 untergebracht werden kann. Das bestehende Gerätehaus wird als Umkleidekabine (inkl. Schwarz-Weiß-Trennung) umfunktioniert. Da im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus bereits getrennte und barrierearme Sanitäranlagen zur Verfügung stehen, kann auf eine zusätzliche Errichtung im Anbau oder im bestehenden Feuerwehrgerätehaus verzichtet werden. Dadurch wird Platz eingespart, der für großzügige Umkleidekabinen, die auch Spielraum für zukünftige Anpassungen und Erweiterungen bieten, genutzt werden kann.
Ziele	• Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes als zentrale Säule für eine zukunftsfähige Entwicklung des Amtes • Stärkung der FF Fedderingen-Wiemerstedt durch eine anforderungsgerechte und moderne Ausstattung (inkl. Motivation von jungen Menschen) • Sicherung einer bedarfsgerechten und an die Herausforderungen und personelle Leistungsfähigkeit des Standortes angepassten (technischen) Ausstattung
Projektträger	Gemeinde Fedderingen
Mögliche Kooperationspartner	FF Fedderingen-Wiemerstedt
Finanzierung und Kosten	• Kosten für Umbau des bestehenden Gerätehauses sowie Kosten für Anbau inkl. Ausstattung: ca. 440.000 Euro
Weitere Informationen/ Gute Beispiele	k. A.
Nächste Schritte	• Erstellung einer spezifizierten Kostenzusammenstellung • Beratung und Beschluss in der Gemeindevertretung

4.2 Querschnittsthema Digitalisierung

Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist heute für die Wirtschaft eine unabdingbare Arbeitsbasis. Sie ermöglicht neue Produktions-, Arbeits- und Wertschöpfungsmodelle, besonders für landwirtschaftliche Betriebe. Standortqualitäten und damit auch Standortentscheidungen werden davon wesentlich beeinflusst. Im Zuge der Corona-Pandemie wurden die Möglichkeiten des Homeoffice oder des digitalen Unterrichts gezwungenermaßen ausgeweitet. Als Konsequenz gewann der ländliche Raum als Wohn- und Arbeitsstandort an Attraktivität. Auch im privaten Lebensbereich ist eine schnelle Internetverbindung für viele Menschen ein wichtiges Mittel ihrer Lebensgestaltung und damit eine Frage ihrer Lebensqualität. Sie ist inzwischen sogar unverzichtbar, da Dienstleistungen von Unternehmen zunehmend nur noch online angeboten werden. Wer nicht angeschlossen ist, ist ausgeschlossen! Vor allem für die jüngeren Menschen ist ein fehlender Zugang fast gleichbedeutend mit gesellschaftlichem Ausschluss.

Bei der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge eröffnet die Digitalisierung neue Chancen und Möglichkeiten. Stichwörter dafür sind: internetbasierte Lieferdienste, Telemedizin, vernetzte Mobilitätsangebote und Homelearning. Die digitale Infrastruktur hat dabei das Potenzial, vorhandene Erreichbarkeitsdefizite, insbesondere von peripher gelegenen Räumen, zumindest teilweise zu kompensieren. Deutschland ist beim Breitbandausbau nur Mittelmaß. Dies verstärkt ohnehin vorhandene regionale Disparitäten und ist eine große Herausforderung bei der Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse.

4.2.1 Bestandsanalyse

Die aktuelle Situation im Amt KLG Eider stellt sich wie folgt dar: Seit 2018 wurde die Breitbandverfügbarkeit ausgeweitet, laut Breitband-Zweckverband Dithmarschen[10] ist der Breitbandausbau in den Teilräumen Hennstedt und Tellingstedt fertiggestellt, in den westlichen Gemeinden des Teilraums Lunden befindet sich der Ausbau in der Vermarktung. Ein direkter Vergleich mit der Situation von 2018 ist schwierig, da der Breitbandatlas die Breitbandklassen nur noch ab 10 Mbit/s anzeigt. In der alten Analyse wurden nur Anschlüsse mit 2 und 6 Mbit/s dargestellt. Mit mindestens 10 Mbit/s sind in den Teilräumen Hennstedt und Tellingstedt nahezu flächendeckend 95 % der Haushalte ausgestattet. Im Teilraum Lunden ist dies nur in den Gemeinden Lehe, Krempel und Lunden der Fall[11].

In Hennstedt gibt es Bemühungen, ein digitales Netzwerk (DorfApp) für alle Vereine, Verbände und Bürger:innen zu erstellen. Ein Förderantrag hierzu wurde 2019 abgelehnt, die Gespräche unter dem Motto „Absolut lokal-interaktives Informationssystem für Kommunen“ jedoch wieder aufgenommen. Ein Partner ist der Kreis Dithmarschen.

Durch die Ansiedlung eines Digital Hub in Hennstedt durch dataport.kommunal ergeben sich neue Potenziale für die Gemeinden im Amt KLG Eider. Die Hubs von Dataport haben im Allgemeinen das Ziel, Projekte im OZG-Umfeld und für die digitale Daseinsvorsorge zu planen und umzusetzen. Die insgesamt vier Hubs in Schleswig-Holstein sollen sich untereinander und mit anderen Akteur:innen der Digitalisierung vernetzen. Auch lokale IT-Dienstleister:innen und Start-ups sollen in die Projekte eingebunden werden.

Der Hub in Hennstedt ist in dem Gebäude der Sparkasse angesiedelt und hat den Themenschwerpunkt „Gesundheit“. Neben der Funktion als Arbeitsort für Mitarbeitende von Dataport vor Ort steht der Hub als digitaler Showroom und für Veranstaltungen, Beratungen sowie Workshops zu den Themen der digitalen Daseinsvorsorge zur Verfügung. Das Vorhaben befindet sich noch in den Startlöchern, aktuell werden mehr örtliche Mitarbeiter:innen gesucht, Daten erhoben und die Erprobung eines Medikamenten-Lieferdienstes via Drohnen (in Kooperation mit der Universität Leipzig und brain-SCC GmbH) ist in Vorbereitung. Außerdem wird der „digitale Reifegrad“ des Gesundheitsamtes mittels eines Kriterienkataloges bewertet. Es gilt in weiteren Gesprächen mit dataport.kommunal zu klären, wie das Potential des Breitbandausbaus ausgeschöpft werden kann.

4.2.2 Handlungsansätze und -empfehlungen

- Co-Working-Räume bergen ein großes Potenzial, den ländlichen Raum als Arbeitsort zu fördern und attraktiver zu machen. Die Ansiedlung des Digital Hub in Hennstedt bietet die Rahmenbedingungen, um ein solches Konzept zu testen.
- Die Räumlichkeiten des Hubs (virtuell sowie vor Ort) bieten die Möglichkeit, auch anderweitig genutzt zu werden, wie beispielsweise für Infoveranstaltungen.
- Ältere Menschen fühlen sich oftmals nicht kompetent im Umgang mit digitalen Geräten. Schulungen durch Dataport (möglicherweise mit dem Projekt „Digitalpaten“) stellen eine Chance dar, diese Defizite auszugleichen.

[10] Breitband-Zweckverband Dithmarschen (2021)
[11] Bundesnetzagentur (2022)

- Um das Ehrenamt und die Kümmer:innen zu unterstützen und zu entlasten, ist die Digitalisierung der Ehrenamtsbörse ein wichtiger Schritt. Auch hier eröffnen sich durch Dataport neue Möglichkeiten, die es noch zu konkretisieren gilt.

4.3 Handlungsfeld Dorfleben und dörfliche Infrastruktur

Attraktive und lebendige Ortsmitten prägen das Bild einer Gemeinde und tragen zur Lebensqualität in den Dörfern bei. Die „klassische Ortsmitte“ ist geprägt durch Kirche, Gaststätte, Einzelhandel, Schule und Verwaltung. Dies sind die wichtigen Funktionen der Daseinsvorsorge, die zugleich das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens bzw. der dörflichen Gemeinschaft markieren. Im Regelfall ist die Ortsmitte im Dorf auch räumlich als solche klar erkennbar. Grundsätzlich verfügen die drei zentralen Orte Lunden, Hennstedt und Tellingstedt über klar definierte Ortsmitten mit entsprechenden Funktionen. In einigen Gemeinden (z.B. Linden, Wrohm oder Dellstedt) sind teilweise kleinere Ortsmitten vorhanden und durch einen zentralen Platz oder eine Gaststätte im Ortskern erkennbar. In vielen Gemeinden ist aufgrund der gewachsenen Siedlungsstruktur keine Ortsmitte vorhanden (z.B. Hemme, St. Annen oder Welmbüttel). In diesem Fall nutzen die Bewohner:innen andere Treffpunkte oder Räumlichkeiten in benachbarten Gemeinden.

Sowohl funktional als auch räumlich ist die „Mitte“ in vielen Gemeinden heute verloren gegangen oder hat deutlich an Bedeutung eingebüßt. Besonders Treffpunkte wie Gaststätten oder Versammlungsräume leiden unter der demografischen Entwicklung. In einigen Gemeinden, wie zum Beispiel Süderheistedt, wurden verschiedene Restaurants bzw. Gaststätten (inkl. Saalbetrieb) im Ort wegen fehlender Nachfolge oder unzureichender Wirtschaftlichkeit geschlossen. Neben dem funktionalen Verlust geht damit auch ein wichtiger identitätsstiftender Raum verloren, sodass die fehlende Ortsmitte in den Gemeinden, insbesondere dort, wo keine Alternativen vorhanden sind, zunehmend ein Problem für die Gemeinschaft und das Zusammenleben in den Dörfern darstellt. Diese gilt es wiederzubeleben, zu stärken und mancherorts auch neu zu schaffen.

4.3.1 Bestandsanalyse

Die Stärkung von Dorfleben und Identität wurde im Amtsentwicklungskonzept als eines der zentralen Handlungsfelder für die zukunftsfähige Entwicklung des Amtes und seiner Gemeinden hervorgehoben. In den Gesprächen mit Bürger:innen und Bürgermeister:innen im Rahmen der Fortschreibung wurde der hohe Stellenwert dieses Bereiches erneut betont.

Das Dorfleben als tragende Säule der Lebensqualität in ländlichen Gemeinden ist mit Entwicklungen konfrontiert, die tendenziell zur Schwächung der Gemeinschaft führen können. Dazu zählen der demografische Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen einer immer älteren Bevölkerung sowie die veränderten Lebensstile und Anforderungen in der Arbeitswelt. Verstärkt werden diese Entwicklungen durch strukturelle Veränderungen in den Dörfern. Mit dem Ausdünnen der Infrastruktur- und Dienstleistungsangebote in den Gemeinden des Amtes KLG Eider fehlt es an Treffpunkten für das soziale Miteinander. Begegnungsorte für einen kleinen Klönschnack sind verloren gegangen. Auch verlieren die Ortsinnenbereiche ihr Gesicht.

Seit 2018 wurden, wie in Kapitel 2.2 beschrieben, in einigen Gemeinden neue Dorfgemeinschaftshäuser gebaut. Dennoch besteht weiterhin in vielen Gemeinden des Amts KLG Eider Handlungsbedarf.

4.3.2 Handlungsansätze und -empfehlungen

Es sollte vermieden werden, dass vorhandene Ortskerne an Attraktivität verlieren und so einen negativen Effekt auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben im Dorf ausüben. Die vorhandenen Strukturen sollten daher gestärkt und neue Impulse gesetzt werden. Dafür ist es wichtig, Treffpunkte zu entwickeln und zu etablieren und auch deren Umgebung qualitativ aufzuwerten. Eine Funktionserweiterung der Ortsmitten sollte gefördert werden, z.B. durch die Errichtung von Mobilitätsstationen oder durch Markttreffs. Vorhandene Treffpunkte im Ortskern gilt es durch gemeindeübergreifende Kooperationen zu erhalten und zu stärken.

Aus den Gesprächen ergaben sich folgende Handlungsbedarfe und Bestrebungen in einzelnen Gemeinden (die Projektideen sind unterschiedlich weit fortgeschritten, in ihrer Relevanz aber gleichwertig):

- In Schlichting soll der Außenbereich des Gemeinschaftshauses umgestaltet und ein Gemeinschaftsgarten eingerichtet werden. Während das Dorfgemeinschaftshaus in den letzten Jahren saniert und mit einem Neubau für die Feuerwehr erweitert wurde, blieb der Außenbereich, abgesehen von den neuen Parkplätzen, unverändert. Durch die geplanten Maßnahmen (betreffend z.B. die Außenbeleuchtung, barrierefreie Zuwegung, Einrichtung eines Grillplatzes und eines Basketballkorbes) soll die Dorfmitte weiter gestärkt werden und eine optimale Nutzung des Außengeländes entwickelt werden.
- Ein ähnliches Anliegen hat die Gemeinde Barkenholm, die den Außenbereich ihres Gemeinschaftshauses aufwerten möchte.
- In Linden soll der Multifunktionsplatz saniert und aufgewertet werden. Der Platz ist ein zentraler Begegnungsort und wird für Kulturveranstaltungen und von Vereinen genutzt. Das Blockhaus ist für Privatpersonen mietbar, wurde in den letzten Jahren saniert und ist ein Kernelement des Platzes. Sanierungsbedürftig sind der Spielplatz und das WC-Haus, Letzteres soll zu einem barrierefreien „Inklusions-WC“ umgebaut werden. Weitere qualitative Aufwertungen betreffen die Beleuchtung sowie einen möglichen Sonnen- und Wetterschutz rund um die Grillhütte. Auf dem angrenzenden Grünstreifen ist die Errichtung von E-Ladestationen angedacht.
- In Lehe besteht der Bedarf an einem multifunktionalen Dorfgemeinschaftshaus. Außerdem sollen die anliegende Veranstaltungsfläche gestaltet sowie ein Wohnmobilstellplatz und ein Carport gebaut werden. In der Gemeinde werden zusätzlich Überlegungen zur Entwicklung eines Markttreffs angestellt. Der Fokus liegt dabei auf der Etablierung eines lokal ausgerichteten Gastronomiebetriebes mit Saalbetrieb.
- In der Gemeinde Wrohm besteht der Bedarf an einem multifunktionalen Dorfgemeinschaftshaus (siehe Projektblatt Nr. 3). Das Gemeinschaftshaus trägt zu dem Ziel bei, den zentralen Dorfmittelpunkt zu stärken. Zu diesem werden der angrenzende Sportplatz, das Schwimmbad und die Jugendhütte gezählt. Auf dem Sportplatz bzw. am Schwimmbad soll, nach Fertigstellung des Multifunktionsgebäudes, für Jung und Alt ein Mehrgenerationenplatz mit Spiel- und Sportmöglichkeiten entstehen (z.B. Fitnessgeräte, Spielplatz, Grillhütte etc.). Diese Maßnahme trägt ebenfalls zur Stärkung der Dorfgemeinschaft bei.
- Der Ausbau der dörflichen Infrastruktur ist ebenfalls ein aktuelles Anliegen der Gemeinde Schalkholz, in der diverse Maßnahmen geplant sind. Diese betreffen das Dörpshuus, Veranstaltungsflächen, die Feuerwehr sowie die Denkmalpflege.

- In Wiemerstedt möchte die Gemeinde den Spiel- und Bolzplatz inklusive des Umfeldes sanieren (siehe Projektblatt Nr. 4).
- Die Gemeinde Delve plant die Einrichtung eines Beachvolleyballplatzes an der Eider. Als möglicher Projektpartner ist der TSV Delve im Gespräch.
- Die Gemeinde Delve plant außerdem eine bauliche Optimierung des Markttreffs, zum Beispiel durch die Schaffung eines überdachten Sitzbereiches, die Sanierung des Innenhofes und die Gestaltung des Parkplatzes. Projektpartner:innen sind weiterhin die Gemeinden Hollingstedt und Wallen und möglicherweise auch die Gemeinde Bergwöhrden. Die Optimierung soll den Ort als sozialen Treffpunkt sichern und beleben.
- Die Gemeinde Süderheistedt plant einen Markttreff (siehe Projektblatt Nr. 5).
- In der Gemeinde Pahlen soll ein Jugendtreff entstehen.
- In Lunden sollen die Gebäude des Friedhofs (u.a. die Kapelle) modernisiert und saniert werden.

4.3.3 Maßnahmen- und Projektvorschläge

Projektblatt Nr. 3	Wrohm: Multifunktionsgebäude
Handlungsfeld	**Dorfleben und dörfliche Infrastruktur**
Bedarf	Der Gemeinde Wrohm fehlt ein zentraler Dorftreffpunkt, der gleichermaßen als Ortskern und Versammlungsort fungiert und Umkleidekabinen für den Sportverein beherbergt. Vor allem für das Vereinsleben und die ehrenamtlich tätigen Einwohner:innen ist ein solcher Treffpunkt von großer Bedeutung. Aktuell finden beispielsweise die Sitzungen der Gemeindeverwaltung z.T. im Unterrichtsraum der Feuerwehr statt. Um die Bedingungen für die ehrenamtliche Arbeit sowie für den Sportverein zu verbessern, den Ortskern zu beleben und diesem seine soziale Funktion als Versammlungsort für die Dorfbewohner:innen zurückzugeben, soll ein neues multifunktionales Gebäude geschaffen werden.
Projektbeschreibung	Für das Projekt sollen keine Neubauflächen in Anspruch genommen werden. Das Gebäude soll auf dem Grundstück des Sportvereins umgesetzt werden. An dem Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe eine Bushaltestelle, die den Anschluss an den ÖPNV ermöglicht. Das Gebäude wird multifunktional gestaltet, um für alle Funktionen und Nutzungen entsprechend ausgestattet zu sein: • modernes Gebäude, energetisch auf dem neuesten Stand • offene, freundliche Versammlungsräume (davon ein Raum für 80-100 Personen) • gemeinsame Nutzung von Umkleidekabinen und Sanitäranlagen • sonstige Nutzräume, u.a. Technik, Lager, Küche • barrierefreie Gestaltung des gesamten Gebäudes

Ziele	Die zentrale Zielsetzung des Vorhabens ist die Belebung des Ortskerns sowie die Stärkung des Vereinslebens bzw. des gemeinschaftlichen Lebens im Ort. Dazu sollen verschiedene, z.T. auch neue Funktionen an einem Ort gebündelt werden: • Zusammenschluss von Generationen – Treffpunkt der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior:innen zur gemeinsamen Nutzung schaffen • Versammlungsraum für Bürger:innen sowie für soziale Einrichtungen und den Sportverein (z.B. Bastelabende, Vorstandssitzungen etc.) • Bereitstellung von Umkleidekabinen für Mitglieder des Sportvereins • Treffpunkt für Gemeindesitzungen • Eine Vergabe der Räumlichkeiten für private Veranstaltungen soll nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass die Versorgung von dem örtlichen Caterer (Firma TopKauf), dem örtlichen Schlachter (Thomsen) oder der Gaststätte im Ortsteil Lexfähre übernommen wird. Darüber hinaus soll durch den Neubau eines Dorfmittelpunktes die soziale Bindung der Einwohner:innen an ihren Heimatort (und damit die dörfliche Identität) gefördert werden, um Abwanderungen zu verhindern.
Projektträger	Gemeinde Wrohm
Mögliche Kooperationspartner	Das Projekt ist eine Kooperation aller Vereine und Verbände der Gemeinde, wie der Kirche Wrohm oder dem Sportverein MTV Wrohm.
Finanzierung und Kosten	Für das Vorhaben soll ein Förderantrag aus Mitteln der GAK gestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. 1.540.000 €.
Weitere Informationen / Gute Beispiele	k. A.

Projektblatt Nr. 4	**Wiemerstedt: Gestaltung des Spielplatzes und der Umgebung**
Handlungsfeld	**Dorfleben und dörfliche Infrastruktur**
Bedarf	Der an das neu entstandene Dorfgemeinschaftshaus angrenzende öffentliche Spielplatz bietet derzeit aufgrund der in die Jahre gekommenen und teilweise morschen und maroden Spielgeräte wenig Sicherheit für die Spielenden und erfüllt nicht mehr die erforderlichen Fall- und Abstandsregelungen. Diese Situation muss im Interesse der Jugendlichen und Kinder verbessert werden. Zugleich ist es dringend geboten, die Attraktivität des Dorfgemeinschaftshauses durch generationenübergreifende Angebote zu erhöhen.
Projektbeschreibung	Der Spielplatz ist vom Dorfgemeinschaftshaus direkt durch eine Tür begehbar, die Zuwegung erfolgt über eine gepflasterte Fläche rund um das Dorfgemeinschaftshaus und ist auch für Rollstuhlfahrer:innen ebenerdig erreichbar. Die baufälligen Spielgeräte sollen entfernt und durch ein größeres, komplexes, multifunktionales Spielgerät ersetzt werden, das alle sicherheitsrelevanten Aspekte berücksichtigt. Die Anschaffung eines solchen multifunktionalen Spielgerätes soll aufgrund der beschränkten Größe des Spielplatzes erfolgen, um Kindern eine große Abwechslung mit genügend Fall- und Abstandszonen bieten zu können. Für gemeinsame Spielmöglichkeiten nicht nur von Kindern, sondern aller Generationen soll zudem eine Tischtennisplatte aufgestellt werden. Die Auswahl des Spielgeräts erfolgte in enger und gemeinsamer Abstimmung mit den Bewohner:innen des Dorfes im Rahmen eines Umwelttages. Des Weiteren sollen weitere Bänke und Tische sowie ein ergonomisches Liegeelement angeschafft werden, um mit der bereits bestehenden Garnitur eine sonnige

	Sitzecke mit genügend Sitzfläche für Jung und Alt zu bieten. Ein Gasgrill soll das Angebot noch attraktiver machen. Hinzu kommen die Gestaltung des angrenzenden Parkplatzes und das Aufstellen einer Ladesäule.
Ziele	• Mehr Aufenthaltsqualität sowie eine Attraktivitätssteigerung im Zusammenwirken mit dem Dorfgemeinschaftshaus • Verbesserung der Sicherheit für Kinder auf dem Spielplatz • Anreize für die Nutzung von E-Mobilität schaffen
Projektträger	Gemeinde Wiemerstedt
Mögliche Kooperationspartner	Viele Bewohner:innen des Dorfes sicherten ihre ehrenamtliche Hilfe bei dem Abbau der alten Spielgeräte und dem Aufbau der neuen Geräte sowie der Gestaltung des Außenbereichs zu. Kooperationspartner sind: • WiemerWichtel (priv. Krabbelgruppentreff in Wiemerstedt) • die Freiwillige Feuerwehr Fedderingen-Wiemerstedt • die Jagdgenossenschaft Wiemerstedt • die Spielvereinigung Wiemerstedt e.V. • sowie Theoterlüüd Wiemerstedt (Theatergruppe)
Finanzierung und Kosten	ca. 40.510 Euro (Bau neuer Spielgeräte inkl. der Parkplatzgestaltung und Installation einer Ladesäule)
Weitere Informationen / Gute Beispiele	

Projektblatt Nr. 5	**Süderheistedt: Markttreff**
Handlungsfeld	**Dorfleben und dörfliche Infrastruktur**
Bedarf	In der Gemeinde Süderheistedt gab es über mehrere Jahrzehnte eine Gaststätte, die, in der Mitte des Dorfes liegend, Treffpunkt vieler Vereine und Verbände war und auch für private Feiern genutzt wurde. Dieser Betrieb ist insolvent gegangen. Jetzt gibt es keinen gesellschaftlichen Treffpunkt mehr. Dieser Mangel muss im Interesse des sozialen Zusammenlebens und der Vitalität der Gemeinde dringend behoben werden. Da kein privater Investor zur Verfügung steht, hat sich die Gemeinde dazu entschlossen, das betreffende Grundstück zu erwerben, und hat sich Gedanken über die Entwicklung gemacht. Als Idee ist die Verwirklichung eines Markttreff-Konzeptes verfestigt worden. Der erforderliche Standortcheck ist bereits erfolgt und die Machbarkeitsstudie soll am 30.10.2022 fertiggestellt sein.
Projektbeschreibung	Der Raumbedarf des Markttreffs wird auf ca. 600 m^2 geschätzt. Das Kerngeschäft sollen die Gastronomie (30-50 Sitzplätze, Gastronom:in wird im Rahmen der Machbarkeitsstudie gesucht), ein Treffpunkt für Vereine u. Ä. (16-20 Sitzplätze) und ein Saal für Veranstaltungen und Kurse (80-110 Sitzplätze) sein. Hinzu kommen mögliche ergänzende Nutzungen, wie ein Selbstbedienungsangebot für regionale Produkte (Regiomaten), ein Backshop, medizinische Versorgungsangebote (mobile ärztliche Versorgung, Physiotherapie etc.) sowie ein Co-Working-Space (4-5 Arbeitsplätze).

	Eine zusätzliche Option ist die Errichtung eines zweistöckigen Gebäudes mit Lager- und Gasträumen im 1. Stock. Unter Beachtung der Grundstücksgröße (ca. 2.000 m²) können Frei- und Außenflächen (inkl. Außengastronomie) sowie Stellplatzflächen (inkl. E-Ladesäulen für Pkws und Fahrräder) geschaffen werden. Die Zugänglichkeit zu allen Räumen soll barrierefrei und das Gebäude energieautark (durch Solarpaneele und eine Wärmeluftpumpe) sein.
Ziele	• Aufwertung und Belebung der Ortsmitte und Stärkung der Identifikation mit der Gemeinde und der Region • Entstehung eines Treffpunktes / Versammlungsraumes für das soziale Miteinander durch die Gastronomie, Veranstaltungsflächen und geplanten Betreuungsangebote (für Kinder von Senior:innen und/ oder Unterstützung von älteren Dorfbewohner:innen durch Jüngere) und Kurse (z.B. Braukurse durch die örtliche Brauerei) • Erweiterung des Nahversorgungsangebots • Erweiterung des medizinischen Versorgungsangebots • Schaffung von Anreizen für die Nutzung von E-Mobilität • Positive Auswirkungen werden auch für die Nachbargemeinden Norderheistedt und Barkenholm erwartet
Projektträger	Gemeinde Süderheistedt
Mögliche Kooperationspartner	
Finanzierung und Kosten	Planung nur mit Erdgeschoss: 2.894.000 Euro Planung mit zusätzlichem Obergeschoss: 3.254.000 Euro
Weitere Informationen / Gute Beispiele	

4.4 Handlungsfeld Kirchenliegenschaften

Die große Mehrheit der Dithmarscher Bevölkerung ist evangelisch-lutherisch. In Dithmarschen gibt es 29 Kirchengemeinden, acht davon liegen im Amt KLG Eider. Die Kirche ist in den Dorfgemeinschaften durch ihre diversen Institutionen, Aktivitäten und Gebäude präsent. Kirchliche Einrichtungen erfüllen wichtige soziale Leistungen. So betreiben Kirchengemeinden im Amt KLG Eider beispielsweise Kitas, leisten Senior:innenarbeit oder unterstützen Asylsuchende. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen (z.B. Kindergärten, Kinder- und Jugendgruppen), Gruppen (z.B. Chöre, Mitmach- und Arbeitsgruppen, Ehrenämter, Fördervereine etc.) und Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Erntedankfest, Maifeuer, Weihnachten) sind vor allem in den kleineren Gemeinden mit gering ausgeprägtem Vereinsleben eine Kernkomponente des sozialen Lebens[12].

Die kirchlichen Einrichtungen und Aktivitäten stärken die Identität und Bindung der Bewohner:innen zur Gemeinde sowie die zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Kirchengemeinden bilden sich aus mehreren Gemeinden und tragen somit auch zu der

[12] Kirchenkreis Dithmarschen (o. J.)

gemeindeübergreifenden sozialen Vernetzung bei. Sie fördern durch ihre internationalen Partnerprogramme zudem den interkulturellen Austausch.

Eine Kooperation zwischen Kirche und Gemeinde fand im Rahmen der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für Hemme statt und ist ein Beispiel dafür, wie wichtig ein gemeinschaftliches Vorgehen für die gesamtgemeindliche Entwicklung ist.

4.4.1 Bestandsanalyse

Im Folgenden werden Entwicklungen und aktuelle Handlungsbedarfe in den Kirchengemeinden des Amtes KLG Eider dargestellt:

- In Lunden soll das Gemeindehaus beziehungsweise das Grundstück, auf dem es steht, bedarfsgerecht genutzt werden. Dafür wird überlegt, das Gebäude abzureißen und dort Wohnanlagen zu bauen. Auf dem Grundstück gegenüber befindet sich eine Brandruine. Sollte die Kirchengemeinde dieses Grundstück erwerben, wäre dies ein guter Standort für ein neues und multifunktionales Gemeindehaus. Die zweite Option wäre, das neue Gemeindehaus ebenfalls auf dem Grundstück des alten zu bauen.
- In der Gemeinde besteht außerdem Bedarf, die Kirche bzw. ihre Mauer zu sanieren. Der angrenzende Friedhof ist von großer regionaler Bedeutung und ein eingetragenes Kulturdenkmal.
- In Hennstedt wurde der Kirchturm saniert, die Sanierung der Mauer steht noch aus. Bei dem Gemeindehaus besteht ebenfalls Handlungsbedarf, es gibt jedoch noch keine konkreten Pläne.
- In Pahlen ist der Kindergarten aus dem kirchlichen Gebäude ausgezogen. Derzeit gibt es eine Übergangsnutzung, die Nachnutzung ist jedoch noch unklar.
- In den Kirchengemeinden Wrohm und Delve bestehen Bedarfe, die Gemeindezentren und die Kirchen zu sanieren. Hier liegen jedoch noch keine konkreten Pläne vor.
- In Tellingstedt wurde eine neue Kita gebaut, die jetzt um vier neue Gruppen erweitert werden soll.
- Die Kirchengemeinde Tellingstedt hat zudem ELER-Fördermittel für die Sanierung und für die multifunktionale Gestaltung des Gemeinschaftshauses erhalten. Die Grundidee ist die Entwicklung eines ortszentralen Gemeindehauses mit Nutzungsmöglichkeiten über die bisherigen Angebote hinaus. Die angrenzende Kindertagesstätte ist als verlässlicher Bestandteil für die Nutzungsmöglichkeiten mitzuberücksichtigen. Das Ziel ist die Belebung des Ortes sowie die kontinuierliche Förderung des Angebots von Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche, Familien und Senior:innen im Ort und in der Umgebung. Kooperationspartner:innen sind unter anderem das Deutsche Rote Kreuz, die Volkshochschule Tellingstedt, die Gemeinde Tellingstedt und die Dithmarscher Landfrauen. Der nächste Schritt besteht in der Beauftragung eines Architekten / einer Architektin.
- Es gibt außerdem den Plan, in der Pastorei eine Senior:innenwohnanlage zu schaffen.

4.4.2 Handlungsansätze und -empfehlungen

Dem Kirchenkreis / den Kirchengemeinden im Amt KLG Eider obliegen diverse Gebäude und Grundstücke. Um die für die Dorfgemeinschaft wichtigen Aktivitäten und Funktionen aufrechtzuerhalten, müssen die Gebäude zum Teil städtebaulich aufgewertet (neue Wohnformen, Nachnutzung, Sanierung des Bestands) und funktional gestärkt werden (Standorte für Treffpunkte und Infrastrukturangebote, wie Jugendtreffs, Chöre, Feste etc.).

Aufgrund der großen Interessenüberschneidungen wird empfohlen, die Vernetzung von gemeindlicher und kirchlicher Entwicklung aktiv zu gestalten. Kirchen sind in der Regel räumlich präsent und zentral in der Ortsmitte. Bei den Bestrebungen, die Dorfkerne zu aktivieren, ist ein kooperatives Vorgehen somit sinnvoll. Ziel sollte zudem die Stärkung einer gemeindeübergreifenden Entwicklung von Gemeindehäusern sein.

4.5 Querschnittsthema Klima und Energie

Klima und Energie sind wichtige Querschnittsthemen für die Gemeinden im Amt KLG Eider. Der Beteiligungsprozess hat gezeigt, dass sich die kommunalen Akteur:innen der Herausforderungen bewusst sind. Das gilt sowohl für die Möglichkeiten zur intensivierten Ausnutzung regenerativer Energien im Rahmen von Wärmenetzen als auch für Energieeinsparmöglichkeiten in Bestandsgebäuden, Optimierungsmöglichkeiten bei Biogasanlagen, Wärmesystemen oder Energiespeichermöglichkeiten.

4.5.1 Bestandsanalyse

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind ein Förderschwerpunkt in der integrierten Entwicklungsstrategie in der AktivRegion Eider-Treene-Sorge[13]. Das Amt KLG Eider ist außerdem Kooperationspartner im integrierten Klimaschutzkonzept von Dithmarschen[14]. Das Ziel im Kreis Dithmarschen ist es, bis 2030 eine 100%ige Klimaneutralität in Bezug auf den CO_2-Ausstoß in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität zu erreichen[15].

Im Kreis Dithmarschen wird mehr Strom aus erneuerbaren Energiequellen produziert als verbraucht[16]. Demgegenüber stehen ein hoher Import an fossilen Energien, um den Bedarf im Wärme- und Mobilitätsbereich zu decken[17], sowie eine hohe Umweltbelastung durch den Individualverkehr (Mobilität mit dem eigenen Pkw).

4.5.2 Handlungsansätze und -empfehlungen

In der Bürgermeister:innenwerkstatt wurde deutlich, dass das Thema Energieversorgung viele Gemeinden beschäftigt. Die Idee, die Wärmeversorgung genossenschaftlich und gemeindeübergreifend zu regeln, fand viel Anklang. Das Amt ist dahingehend im Erfahrungsaustausch mit dem Amt Eggebek, das als gutes Beispiel für eine solche Organisation der Wärmeversorgung gilt. Ein logischer nächster Schritt ist die Durchführung einer Machbarkeitsstudie für eine regionale Energieversorgung. Dies bietet die Möglichkeit, einerseits die vorhandenen Potenziale für eine autarke Energieversorgung in den Gemeinden des Amtes auszuloten, und

[13] AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2022, S. 20)
[14] Kreis Dithmarschen (2013, S.16)
[15] Kreis Dithmarschen (2013, S. 7)
[16] Kreis Dithmarschen (2013, S. 8)
[17] Kreis Dithmarschen (2013, S. 14)

andererseits Chancen und Risiken für eine damit verbundene gemeinsame, gemeindeübergreifende Organisationsstruktur wie z.B. in Form von Amtswerken zu erörtern. Wesentliches Ziel muss sein, in einen offenen, fachlich begleiteten Diskussionsprozess zu treten, um eine gemeinsame Zukunftsperspektive zu erarbeiten mit Aussagen darüber, was die Gemeinden (z.B. interkommunale energetische Quartierskonzepte) und das Amt konkret tun können und an welchen Stellen sie zusammenarbeiten können und müssen. Unabhängig davon sollte der Anspruch darin bestehen, die Energieversorgung z.B. von öffentlichen Gebäuden an die generellen neuen Anforderungen der Klimaneutralität anzupassen und z.B. Photovoltaikanlagen auf diesen zu installieren.

4.6 Handlungsfeld „Familie, Soziales und Gleichstellung“

4.6.1 Bestandsanalyse

Im Amt KLG Eider wurde im Februar 2021 die erste hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte eingestellt, die die Querschnittsthemen „Familie, Soziales und Gleichstellung“ auf Amtsebene betreut. Die Hauptaufgabe einer Gleichstellungsbeauftragten / eines Gleichstellungsbeauftragten besteht darin, das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz durchzusetzen. Dieses besagt, dass Benachteiligungen aufgrund der Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Beeinträchtigung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen sind. Die Teilhabe älterer Menschen am sozialen Leben, die Gleichstellung von Frauen am Arbeitsplatz (Schließen der Gehaltslücke etc.) oder die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sind beispielhafte Inhalte von entsprechenden Fördermaßnahmen.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Amts KLG Eider sieht aktuell Handlungsbedarf bei dem Thema Integration. Der Ukrainekrieg hat aufgezeigt, dass keine etablierten und reibungslosen Prozessketten innerhalb des Amtsbereiches installiert sind, um eine schnelle Aufnahme und Integration von Geflüchteten gewährleisten zu können. Des Weiteren fehlen die finanziellen und personellen Ressourcen für amtsweite Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche. Themen wie veraltete Rollenverständnisse oder Stereotype könnten der heranwachsenden Generation durch Bildungsangebote nähergebracht werden.

4.6.2 Handlungsansätze und –empfehlungen

- Im Amtsbereich gibt es bereits Netzwerke und Einzelpersonen, die sich in dem Bereich Gleichstellung und Soziales engagieren. Für ein zielgerichteteres und interkommunales Vorgehen wäre eine Vernetzung sinnvoll, wie auch schon im Amtsentwicklungskonzept in dem Handlungsfeld „Ehrenamt“ empfohlen.
- Durch die Expertin wurde außerdem auf fehlende Konzepte und Maßnahmen zum Thema Kinderschutz hingewiesen. Präventive Maßnahmen sind beispielsweise inner- oder außerschulische Angebote von Gewaltpräventionskursen (durch Schulpsycholog:innen / Schulsozialpädagog:innen / Sozialarbeiter:innen etc.) oder Kinderschutzkonzepte in Sportvereinen. Zu empfehlen sind somit eine Ermittlung von Bedarfen und gemeinsame Ausarbeitung von Konzepten für alle Vereine / Einrichtungen / Institutionen, möglicherweise durch einen externen Auftragnehmer, der dieses Konzept erarbeitet, koordiniert und steuert.
- Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) hat

Schleswig-Holstein ein Handlungspapier aufgesetzt, das auf die Kreise entsprechend heruntergebrochen wird. Das Amt KLG Eider muss für sich ermitteln, welche Themenfelder hier Anwendung finden sollen. Ein weiterer Schritt wäre die Ermittlung, welche Beratungsstellen und Sprechstunden im Amtsbereich existieren, wie Beratungsstellen bekannter platziert werden und wo entsprechende Angebote fehlen und ausgebaut werden können. Eine mögliche weitere Maßnahme sind aufklärende Schulungen.

- Um mehr Frauen für einen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten bzw. diese darin zu unterstützen und zu ermutigen, bedarf es mehr Beratungsangebote wie beispielsweise durch die Beratungsstelle „Frau und Beruf“ sowie Workshops und Fortbildungen im digitalen Bereich. Hier bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem digitalen Hub in Hennstedt an. Zeitgleich müssen Ferienangebote zur Betreu-ung in der unterrichtsfreien Zeit ausgebaut werden. Diese Maßnahmen sind wichtig, um die Vereinbarkeit von Job und Familie zu verbessern und die Gleichstellung/ Unabhängigkeit von Frauen zu fördern.

4.6.3 Maßnahmen- und Projektvorschläge

Projektblatt Nr. 6	Integrationsförderung
Handlungsfeld	**Familie, Soziales und Gleichstellung**
Bedarf	Im Amt KLG Eider besteht der Bedarf an etablierten und reibungslosen Prozessketten für die Aufnahme und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, wie zuletzt im Zuge des Ukrainekrieges und der daraus resultierenden Fluchtbewegungen deutlich wurde. Zum einen fehlt eine Prozesskette, um bei akuten Problemen ein ineinandergreifendes Netzwerk abrufen zu können. Es besteht aber auch ein allgemeiner Bedarf an einer koordinierten Integration von geflüchteten Familien im Amtsbereich und an der Förderung einer Willkommenskultur. Angebote zur Traumabewältigung oder Sprachkurse werden ebenfalls benötigt.
Projektbeschreibung	Um den geflüchteten Menschen, die im Amtsbereich angekommen sind, eine Integration zu ermöglichen, ist es notwendig, Bedarfe zu ermitteln, Netzwerke miteinander zu verknüpfen und vor allen Dingen eine selbstverständliche Willkommenskultur zu installieren. Des Weiteren soll Kindern / Jugendlichen der Zugang zu Bildung ermöglicht und Deutsch als Fremdsprache gelehrt werden. Auch für Erwachsene ist ein Deutschsprachkurs von zentraler Bedeutung, da selbst schon geringe Sprachkenntnisse einen leichteren Eintritt in das Erwerbsleben ermöglichen.
Ziele	Die zentrale Zielsetzung des Vorhabens ist es, auf Amtsebene Strukturen und Angebote zu schaffen, durch die eine Aufnahme und Integration Geflüchteter erleichtert werden. • Bindung von neuen Familien an die Region • Gewinnung von Fachkräften aus integrativen Familien • Dauerhafte „Deutsch als Zweitsprache“-Beschulung (DaZ) von geflüchteten Kindern, um eine Beschulung im Bildungssystem zu ermöglichen • Integration auch im Ehrenamt, Sport usw.
Projektträger	Amt KLG Eider
Mögliche Kooperationspartner	Kreis Dithmarschen Fachdienst Integration und Teilhabe, Flüchtlingsrat SH, Nordkirche, Diakonie

Finanzierung und Kosten	Jährliche Kosten von ca. 70.000 Euro durch Personal und Sachkosten Ggf. Förderung durch AktivRegion oder über soziale Themen beim Land
Weitere Informationen / Gute Beispiele	-

5 Zusammenfassung und Überblick über Projektvorschläge (inkl. Priorisierung)

Mit dem Beschluss über die Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes KLG Eider endet der knapp sechsmonatige Erarbeitungsprozess. Insgesamt ist deutlich geworden, dass im Amt KLG Eider erneut viele Ideen, Konzepte und Maßnahmenvorschläge vorliegen, die es zukünftig umzusetzen gilt. Das bedeutet, dass die eigentliche Arbeit nun beginnt. Nun gilt es Maßnahmen und Empfehlungen des Handlungsleitfadens teilweise weiter zu vertiefen und im kontinuierlichen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern umzusetzen. Dazu ist es wichtig, dass sich der Amtsausschuss und im Bedarfsfall auch die Gemeindevertretungen der 34 Gemeinden regelmäßig mit den Ergebnissen und Vorschlägen des Amtsentwicklungskonzeptes befassen.

Die nachfolgende Liste stellt alle im Prozess der Fortschreibung festgestellten Bedarfe und identifizierten Projekte, sortiert nach den Gemeinden, dar. Projekte, bei denen die Planungen bereits fortgeschrittener sind, werden in Projektblättern detaillierter beschrieben. Außerdem erfolgt eine Priorisierung durch die Ernennung von Schlüsselprojekten. Diese tragen entweder in besonderer Weise zur Erfüllung von Leitzielen bei (dieser Anspruch ist dann erfüllt, wenn das Projekt mit dazu verhilft, mindestens zwei Leitziele unterschiedlicher Handlungsfelder anzusprechen) oder (bezogen auf eines der fünf Handlungsfelder) zu einer Verbesserung des Status Quo, zum Erhalt einer Stärke oder zur Bewältigung einer Herausforderung. Da das Amtsentwicklungskonzept auch die Funktion einzelgemeindlicher Ortskernentwicklungskonzepte erfüllt, wird bei der Priorisierung zwischen Schlüsselprojekte für die Gemeinde und für das Amt insgesamt unterschieden.

	Projekte und Bedarfe	**Handlungsfelder**	**Beschreibung**	**Priorisierung (inkl. Begründung)**
Barkenholm				
	Umgestaltung des Außenbereichs des Dorfgemeinschaftshauses	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Der Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses soll umgestaltet und qualitativ aufgewertet werden, um den Ort als soziale Begegnungsstätte zu stärken. Eine Idee ist die Errichtung eines „Dorfgemeinschaftsgartens“.	Schlüsselprojekt für die Gemeinde: • Zentraler Treffpunkt im Ort, wodurch das Gemeinschaftsleben im Ort gestärkt wird • Erweiterung der Nutzungsvielfalt (auch zur Sicherung des Treffpunktes)

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
				• Attraktivierung des Ortskerns insgesamt • Das Gebäude ist der Treffpunkt im Ort und alle Veränderungen tragen dazu bei, dass die Nutzungsvielfalt sich verändert.
Delve				
	Barrierefreie Wegeverbindungen	Siedlungsentwicklung und Wohnen	In der Gemeinde wurden in den letzten Jahren barrierefreie Wohnungen geschaffen. Nun gilt es, das Umfeld barrierefrei zu gestalten, insbesondere die Wegeverbindungen.	
	Optimierung des Markttreffs	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Derzeit wird der Markttreff umgebaut und soll nach Abschluss der Baumaßnahmen im Außenbereich optimiert werden. Angedacht ist es, einen überdachten Sitzbereich zu schaffen, den Innenhof zu sanieren sowie den Parkplatz zu gestalten. Projektpartner:innen sind wie bisher die Gemeinden Hollingstedt und Wallen und vermutlich zukünftig auch Bergewöhrden. Diesbezüglich befinden sich die Beteiligten aktuell im Austausch. Ziel ist, diesen sozialen Treffpunkt weiter zu beleben, indem der Markttreff noch interessanter und vielseitiger wird.	
	Beachvolleyballplatz	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Die Idee eines Beachvolleyballplatzes befindet sich noch in den Anfängen. Als möglicher Projektpartner ist der TSV Delve im Gespräch.	
	Neues Feuerwehrfahrzeug und	Brandschutz	In den nächsten fünf Jahren soll für die Feuerwehr ein neues Fahrzeug (im Austausch gegen ein altes) beschafft werden, um den gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden und moderne Techniken einsetzen zu können. Ziel ist die	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
	Erweiterung/Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses		Sicherung der Lösch- und Rettungsversorgung der stark wachsenden Bevölkerung. Dazu gehört auch die Modernisierung und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses hinsichtlich der aktuellen Anforderungen der öffentlichen Richtlinien. Beide Maßnahmen dienen dazu, die aktiven Feuerwehrleute in ihrer Arbeit zu unterstützen, ihnen optimale Arbeitsvoraussetzungen zu bieten und neue Mitglieder zu gewinnen.	
	Sanierung des kirchlichen Gemeindezentrums und der Kirche	Kirchenliegenschaften, Dorfleben	In der Kirchengemeinde Delve besteht der Bedarf, das Gemeindezentrum und die Kirche zu sanieren. Das Zentrum ist wesentlicher Anlaufpunkt sowohl für die Kirchenarbeit als auch für den Konfirmandenunterricht. Hier liegen jedoch noch keine konkreten Pläne vor.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung der Kirchenarbeit als wichtiger Pfeiler des Dorflebens in Delve • Attraktivierung des Ortskerns
Fedderingen				
	Barrierefreie Bushaltestellen	Siedlungsentwicklung und Wohnen	In der Gemeinde Fedderingen besteht der Bedarf, Bushaltestellen barrierefrei zu gestalten.	
Nr. 2	Bau eines Feuerwehrgerätehauses	Brandschutz	Um langfristig den Brandschutz in der Gemeinde gewährleisten zu können, sind einige Anpassungen und Erneuerungen erforderlich. Insbesondere das alte Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) entsprach nicht mehr den Anforderungen und wird in Kürze durch ein Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10) ersetzt. Dieses passt jedoch nicht in das Gerätehaus und entsprechend wird eine Erweiterung des Gebäudes vorgeschlagen. Das bestehende Gerätehaus wird umfunktioniert als Umkleidekabine (inkl. Schwarz-Weiß-Trennung). Da im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus bereits getrennte und barrierearme Sanitäranlagen zur Verfügung stehen, kann auf eine	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung des Brandschutzes in einer Teilregion des Amtes • Interkommunales Projekt (gemeinsame Finanzierung und Nutzung mit Wiemerstedt) • Multifunktionale Nutzung von Bestandsgebäuden

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			zusätzliche Errichtung im Anbau oder in dem bestehenden Feuerwehrgerätehaus verzichtet werden. Dadurch wird Platz eingespart, der für großzügige Umkleidekabinen, die auch Spielräume für zukünftige Anpassungen und Erweiterungen bieten, genutzt werden kann. *(Siehe Projektblatt Nr. 2)*	
Hennstedt				
	Sanierung des kirchlichen Gemeindezentrums	Kirchenliegenschaften, Dorfleben	In der Kirchengemeinde Hennstedt besteht der Bedarf, das Gemeindezentrum zu sanieren. Auch die Sanierung der Mauer steht noch aus. Hier liegen jedoch noch keine konkreten Pläne vor.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung der Kirchenarbeit als wichtiger Pfeiler des Dorflebens in Hennstedt • Stärkung des Gemeinschaftslebens • Attraktivierung des Ortskerns
	Erweiterung des Feuerwehrhauses	Brandschutz	Ein Teil des Feuerwehrhauses wurde bereits 2015 neu gebaut, nun soll der andere Gebäudeabschnitt abgerissen, neu gebaut und energetisch saniert werden. Es handelt sich dabei um die Werkstatt sowie Räumlichkeiten für Schulungen oder Ähnliches. Der Bedarf an mehr Platz ergibt sich aus den vielen Neueintritten und ist notwendig, um die rechtlichen Vorgaben (Schwarz-Weiß-Bereich/ Laufwege) zu erfüllen. Hier sollen zudem ein zentraler Ort für Maskenwaschung im Bereich Hennstedt sowie eine zentrale Füllstation für Sauerstoffflaschen für das Amt entstehen. Hierzu laufen aktuell Gespräche mit dem Amt. Weitere Intentionen hinter der Erweiterung sind die Schaffung eines eigenen Raumes für die Jugendfeuerwehr, eines Platz- und Übungsangebotes für den Feuerwehrmusikzug	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung des Brandschutzes in einer Teilregion des Amtes (ländlicher Zentralort) • Stärkung der interkommunalen Bedeutung durch Übernahme von amtsweiten Aufgaben • Förderung des Nachwuchses durch eigene Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			sowie die Gewährleistung der Barrierefreiheit für alle Schulungsräume und für die Jugendfeuerwehr (inklusive eines Aufzuges).	
	Erstellung eines digitalen Netzwerkes (DorfApp)	Digitalisierung	In Hennstedt gibt es Bemühungen, ein digitales Netzwerk (DorfApp) für alle Vereine, Verbände und Bürger:innen zu erstellen. Ein Förderantrag hierzu wurde 2019 abgelehnt, die wurden Gespräche jedoch wieder aufgenommen unter dem Motto „Absolut lokal-interaktives Informationssystem für Kommunen“. Ein Partner ist der Kreis Dithmarschen.	
	Ärztezentrum	Sicherung der ärztlichen Versorgung	Aufgrund ihrer räumlichen Lage und Erreichbarkeit wird die Gemeinde Hennstedt als geeigneter Standort für ein neues Gesundheits-/Ärztezentrum angesehen. Ein Gesundheits-/Ärztezentrum ist für die Gemeinde und in deren Funktion als ländlicher Zentralort auch für den Nahbereich zur längerfristigen Sicherstellung der gesundheitlichen Grundversorgung von zentraler Bedeutung. Die Tatsache, dass die Nachfolge der die in Hennstedt ansässigen Ärzte dringend der Klärung bedarf, unterstreicht die Bedeutung dieses Projektes zusätzlich.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Wichtige Daseinsvorsorgefunktion für den Raum Hennstedt • Förderung der Lebensqualität in der Gemeinde (und der Region)
Hollingstedt				
	Erweiterung/Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses	Brandschutz	Das an das Dorfgemeinschaftshaus grenzende Feuerwehrgerätehaus in Hollingstedt entspricht nicht mehr den Bedarfen. Ein Antrag auf die Erweiterung des Gerätehauses wurde gestellt. Die geschätzten Kosten müssen inzwischen um 30 % nach oben korrigiert werden.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung des Brandschutzes • Multifunktionale Nutzung von Bestandsgebäuden

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
Lehe				
	Senior:innengerechte Wohnungen	Siedlungsentwicklung und Wohnen	In der Gemeinde ist ein Bedarf an senior:innengerechtem Wohnraum zu verzeichnen. Konkretere Pläne gibt es diesbezüglich noch nicht.	
	Bau eines multifunktionalen Dorfgemeinschaftshauses inkl. Feuerwehrgerätehaus und weiteren Nebenfunktionen	Dorfleben, Brandschutz und Tourismus	Die Gemeinde Lehe möchte ihren Ortskern durch den Bau eines multifunktionalen Dorfgemeinschaftshauses stärken. Die Idee ist außerdem, den Außenbereich z. B. durch die Gestaltung der Veranstaltungsfläche oder die Einrichtung eines Carports und eines Wohnmobilstellplatzes direkt mitzugestalten. Eine weitere Überlegung ist, in dem Haus einen Markttreff mit gastronomischem Kerngeschäft anzusiedeln, da ein traditioneller Gasthof oder Saalbetrieb in der Gemeinde fehlt. Zur Stärkung und Auslastung des Markttreffs sowie zur Förderung des regionalen Tourismus wird ein Reisemobilstellplatz geplant. Im Zuge des Umbaus solle auch ein neues Feuerwehrgerätehaus errichtet werden, um im Bereich Brandschutz handlungsfähig zu bleiben. Dies ergibt sich aus den gestiegenen Anforderungen der FUK und der Notwendigkeit eines neuen Feuerwehrfahrzeuges.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung des Brandschutzes und der Daseinsvorsorge • Stärkung des (regionalen) Tourismus • Attraktivierung des Ortskerns
	E-Fahrzeug für gemeinnützige Zwecke	Mobilität	Gemeindevertreter:innen melden einen Bedarf an einem E-Fahrzeug, das für gemeinnützige Zwecke genutzt werden kann.	
	Wärmenetz	Energie und Klima	Die Gemeinde Lehe möchte ein Wärmenetz ausbauen, das durch die örtliche Biogasanlage und einen geplanten Solarpark mit Wärme versorgt werden soll. Die Gemeindevertretung ist aktuell mit den Solar-Projektier:innen und Biogas-	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			Betreiber:innen im Gespräch, ob eine Versorgung der Gemeinde möglich ist. Für die Inbetriebnahme gibt es bereits Interessent:innen.	
Linden				
	Senior:innengerechte Wohnungen	Siedlungsentwicklung und Wohnen	In der Gemeinde ist ein Bedarf an senior:innengerechtem Wohnraum zu verzeichnen und dieser soll in dem Neubaugebiet gedeckt werden. Konkretere Pläne gibt es diesbezüglich noch nicht.	
	Belebung der Dorfmitte	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	In Linden soll der Multifunktionsplatz saniert und aufgewertet werden. Der Platz ist ein zentraler Begegnungsort und wird für Kulturveranstaltungen und von Vereinen genutzt. Das Blockhaus ist für Privatpersonen mietbar, wurde in den letzten Jahren saniert und ist ein Kernelement des Platzes. Sanierungsbedürftig sind der Spielplatz und das WC-Haus, Letzteres soll zu einem barrierefreien „Inklusions-WC“ umgebaut werden. Der Platz hat zudem erhebliche Schäden durch Baumwurzeln erlitten, die behoben werden sollen. Weitere qualitative Aufwertungen betreffen die Beleuchtung sowie einen möglichen Sonnen- und Wetterschutz rund um die Grillhütte. Auf dem angrenzenden Grünstreifen ist die Errichtung von E-Ladestationen angedacht.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Attraktivierung des Ortskerns • Stärkung des Gemeinschaftslebens im Ort
	Feuerwehr- Mannschaftswagen	Brandschutz	Die Gemeinde benötigt einen neuen Feuerwehr-Mannschaftswagen.	
	Rastplatz beim Hügelgrab	Tourismus	Im Gemeindegebiet gibt es ein steinzeitliches Hügelgrab mit großem touristischem Wert. Dieser soll durch einen neuen	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			Rastplatz für Radfahrer:innen und Wanderer/Wanderinnen gesteigert werden.	
Lunden				
	Umgestaltung des Friedhofs	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Die Gemeinde Lunden möchte die Gebäude (u. a. die Kapelle des Friedhofs) modernisieren/sanieren. Im Fokus steht hierbei die Trauerhalle, die sich in einem sehr schlechten Zustand befindet. Eine bauliche/energetische Sanierung oder gar ein Neubau des Gebäudes sind im Gespräch. In jedem Fall besteht Handlungsbedarf, um diesen für die Gemeinde sehr wichtigen Ort aufzuwerten.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Stärkung des Friedhofs als identitätsstiftendes Merkmal in der Gemeinde • Sicherung der Kirchenarbeit als wichtiger Pfeiler in der Gemeinde
	Umnutzung/Neubau des kirchlichen Gemeindehauses	Kirchenliegenschaften	In Lunden soll das kirchliche Gemeindehaus beziehungsweise das Grundstück, auf dem es steht, bedarfsgerecht genutzt werden. Dafür wird überlegt, das Gebäude abzureißen und dort Wohnanlagen zu bauen. Auf dem Grundstück gegenüber befindet sich eine Brandruine. Sollte die Kirchengemeinde dieses Grundstück erwerben, wäre das ein guter Standort für ein neues und multifunktionales Gemeindehaus. Die zweite Option wäre, das neue Gemeindehaus ebenfalls auf dem Grundstück des alten zu bauen.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Stärkung des Treffpunktes (für Aktivitäten der Kirche und der Gemeinde) • Attraktivierung der Ortsmitte • Sicherung der Kirchenarbeit als wichtiger Pfeiler in der Gemeinde
Pahlen				
	Jugendtreff	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	In der Gemeinde Pahlen soll ein Jugendtreff entstehen, um einen Ort der sozialen Begegnungen für die Jugend zu schaffen. Als Vorbild gilt hierfür das Jugendzentrum in Erfde.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Stärkung des Gemeinschaftslebens im Ort

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
				• Förderung der Identifikation mit dem Dorf
	Ferienpark	Tourismus	In Pahlen soll ein Ferienpark mit 25 Tiny-Häusern und Gastronomiebetrieb angesiedelt werden. Ein Planungsentwurf liegt bereits vor.	
	Nutzung des Leerstandes	Kirchenliegenschaften	In Pahlen ist der Kindergarten aus dem kirchlichen Gebäude zeitweise ausgezogen. Bei einem endgültigen Auszug ist die Nachnutzung jedoch noch unklar und eine konzeptionelle Planung erforderlich.	
Rehm-Flehde-Bargen				
	An- oder Neubau einer Kita	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Die Gemeinde Rehm-Flehde-Bargen verzeichnet einen steigenden Bedarf an Kita-Plätzen und möchte diesen durch einen An- oder Neubau einer Kita decken.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Wichtige Daseinsvorsorgefunktion für den Raum Lunden • Belebung und Attraktivierung des Ortskerns/Dorfmittelpunktes • Förderung der Identifikation mit dem Dorf • Förderung der Lebensqualität in der Gemeinde (und der Region)
	Neues Feuerwehrfahrzeug	Brandschutz	Das Feuerwehrgerätehaus in Rehm-Flehde-Bargen entspricht momentan den aktuellen Anforderungen des Brandschutzes.	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
	und Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses		Jedoch wird es in absehbarer Zeit den Bedarf an einem neuen Feuerwehrfahrzeug geben. Hieraus könnte sich das Erfordernis ergeben, das Bestandsgebäude zu erweitern oder zu vergrößern. Hierzu liegen jedoch noch keine konkreten Pläne vor.	
	Bürgersolarpark	Energie und Klima	Die Gemeinde spielt mit dem Gedanken, einen Bürgersolarpark zu initiieren.	
Schalkholz				
	Wohnungen für Senior:innen und junge Menschen	Siedlungsentwicklung und Wohnen	In der Gemeinde gibt es einen Bedarf an Wohnraum für Senior:innen und für junge Menschen. Konkretere Pläne gibt es diesbezüglich noch nicht. Es werden Konzepte und Investitionen benötigt.	
Nr. 1	Bau eines Feuerwehrgerätehauses – verknüpft mit einer Aufwertung und Stärkung des Dorfkerns	Brandschutz, Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Um den Brandschutz in der Gemeinde langfristig gewährleisten zu können, muss das heutige Gerätehaus durch einen Neubau ersetzt werden. Anders sind die heutigen Anforderungen nicht mehr zu erfüllen. Das neue Gerätehaus soll als Erweiterungsbau an die bestehende Gymnastikhalle gesetzt werden. Im Einzelnen handelt es sich um eine Fahrzeughalle und einen separaten Umkleideraum mit angeschlossenen Sanitäranlagen. Das vorhandene Gebäude soll erhalten bleiben und als Lagerraum für den Bauhof umgenutzt werden. Durch den Neubau soll die Feuerwehr handlungsfähig bleiben und einen bedarfsgerechten, an die Herausforderungen und personelle Leistungsfähigkeit angepassten Standort erhalten. *(Siehe Projektblatt Nr. 1)* Der Bau des Feuerwehrgerätehauses soll darüber hinaus genutzt werden, um den Dorfkern rund um das Dörpshuus	Schlüsselprojekt für die Gemeinde: • Sicherung des Brandschutzes und der Daseinsvorsorge • Attraktivierung des Ortskerns • Stärkung des Gemeinschaftslebens im Ort

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			aufzuwerten. Denkbar sind unterschiedliche Maßnahmen: Erweiterung/Modernisierung des Dörpshuus, Herrichtung einer Veranstaltungsfläche im Ortskern sowie die Denkmalpflege benachbarter Gebäude	
Schlichting				
	Umgestaltung des Außenbereichs des Dorfgemeinschaftshauses/„Dorfgemeinschaftsgarten“	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	In Schlichting soll der Außenbereich des Gemeinschaftshauses umgestaltet und ein Gemeinschaftsgarten eingerichtet werden. Während das Dorfgemeinschaftshaus in den letzten Jahren saniert und mit einem Neubau für die Feuerwehr erweitert wurde, blieb der Außenbereich, abgesehen von den neuen Parkplätzen, unverändert. Durch die geplanten Maßnahmen (diese betreffen z. B. die Außenbeleuchtung, eine barrierefreie Zuwegung, die Einrichtung eines Grillplatzes und eines Basketballkorbes) soll die Dorfmitte weiter gestärkt werden und eine optimale Nutzung des Außengeländes entwickelt werden.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Attraktivierung und Stärkung der Dorfmitte des Ortskerns • Stärkung des Gemeinschaftslebens im Ort durch Erweiterung der Nutzungsvielfalt des vorhandenen Treffpunktes (v. a. im Außenbereich)
Süderheistedt				
Nr. 5	Bau eines Markttreffs	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Nach der Schließung einer Gaststätte hat sich die Gemeinde entschlossen, im Interesse des sozialen Zusammenlebens und der Vitalität der Gemeinde einen neuen Treffpunkt zu schaffen. Als Idee ist die Verwirklichung eines Markttreff-Konzeptes verfestigt worden. Ein Gastronomiebetrieb, ein Saal für Veranstaltungen und Kurse, ein Backshop oder ein Regiomat (Selbstbedienungsangebot für regionale Produkte) sind Beispiele für angedachte Funktionen des Markttreffs. *(Siehe Projektblatt Nr. 5)*	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung der Daseinsvorsorge im Ort • Förderung des Gemeinschaftslebens durch einen neuen Treffpunkt

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
	Erweiterung/Modernisierung des Feuerwehrgerätehauses und neues Feuerwehrfahrzeug	Brandschutz	Eine neue Fahrzeughalle soll an das bestehende Gebäude angebaut werden. Auch die Werkstatt soll baulich erweitert werden. Der Altbau wird zukünftig umfunktioniert und als Umkleide genutzt. Die Gemeinde benötigt außerdem ein neues Feuerwehrfahrzeug.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Brandschutz im Ort
Tellingstedt				
	Senior:innenwohnanlage im Pastorat Tellingstedt	Kirchenliegenschaften	Die Kirchengemeinde in Tellingstedt plant, das Pastorat in eine Senior:innenwohnanlage umzufunktionieren.	
Wiemerstedt				
Nr. 4	Sanierung des Spielplatzes und des Umfeldes des Dorfgemeinschaftshauses	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Der an das neu entstandene Dorfgemeinschaftshaus angrenzende öffentliche Spielplatz bietet derzeit aufgrund der in die Jahre gekommenen und teilweise morschen und maroden Spielgeräte wenig Sicherheit für die Spielenden. Die baufälligen Spielgeräte sollen entfernt und durch ein größeres, komplexes, multifunktionales Spielgerät ersetzt werden, sodass alle sicherheitsrelevanten Anforderungen eingehalten werden. *(Siehe Projektblatt Nr. 4)*	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Förderung des Gemeinschaftslebens durch einen neuen Treffpunkt
	Sanierung des Sport- und Bolzplatzes inklusive des Umfeldes	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Der Sport-/Bolzplatz liegt ca. 300 m außerhalb des Ortes. Der Platz wurde seit 2019 nicht mehr genutzt, soll jetzt aber aufgrund des Zuwachses an Kindern in der Gemeinde wieder brauchbar gemacht werden. Die Rasenpflege haben bereits	Schlüsselprojekt der Gemeinde:

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			Freiwillige übernommen, nun fehlt die Sanierung/Gestaltung des Umfelds: die Beleuchtung ist defekt, die Hütte nicht mehr standfest, der Absperrzaun in keinem guten Zustand und es fehlen Tore. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen an dem Kinder und Jugendliche sich austoben können.	• Förderung des Gemeinschaftslebens durch einen neuen Treffpunkt
	Bürgersolarpark	Energie und Klima	Die Gemeinde spielt mit dem Gedanken, einen Bürgersolarpark zu initiieren.	
Wrohm				
Nr. 3	Dorfgemeinschaftshaus	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	In der Gemeinde Wrohm besteht der Bedarf an einem multifunktionalen Dorfgemeinschaftshaus. Das Gemeinschaftshaus trägt zu dem Ziel bei, den zentralen Dorfmittelpunkt zu stärken. Zu diesem werden der angrenzende Sportplatz, das Schwimmbad und die Jugendhütte gezählt. Auf dem Sportplatz bzw. am Schwimmbad soll, nach Fertigstellung des Multifunktionsgebäudes, für Jung und Alt ein Mehrgenerationenplatz mit Spiel- und Sportmöglichkeiten entstehen, z. B. Fitnessgeräte, Spielplatz, Grillhütte etc. *(Siehe Projektblatt Nr. 3)*	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Förderung des Gemeinschaftslebens durch einen multifunktionalen Treffpunkt • Attraktivierung und Belebung des Ortskerns
	Bau eines Markttreffs	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Es steht die Idee im Raum, in Wrohm einen Markttreff zu eröffnen, der Funktionen der täglichen Daseinsvorsorge und verschiedene Treff-, Dienstleistungs- und Versorgungsfunktionen nach Möglichkeit unter einem Dach bündelt. Eine Markttreff-Vorstudie wurde bereits durchgeführt. Diese empfiehlt in jedem Fall Gespräche mit dem im Ort ansässigen Fleischereibetrieb (Thomsen) sowie dem IHR-KAUFMANN-Supermarkt in Dellstedt zu führen, da wettbewerbliche Auswirkungen zu unterstellen sind.	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
	Reisemobilstellplatz	Tourismus	Die Erstellung eines Reisemobilstellplatzes soll den Tourismus in der Gemeinde stärken.	
	Sanierung des kirchlichen Gemeindezentrums und der Kirche	Kirchenliegenschaften	In der Kirchengemeinde Wrohm besteht der Bedarf, das Gemeindezentrum und die Kirche zu sanieren. Hier liegen jedoch noch keine konkreten Pläne vor.	Schlüsselprojekt der Gemeinde: • Sicherung der Kirchenarbeit als wichtiger Pfeiler in der Gemeinde Wrohm • Stärkung des Gemeinschaftslebens • Attraktivierung und Belebung des Ortskerns
Amt KLG Eider				
	Wohnraum für Geflüchtete	Siedlungsentwicklung und Wohnen	Auf Amtsebene besteht Bedarf an Wohnraum für Geflüchtete. Im Zuge des Ukrainekrieges kam es im Jahr 2022 vermehrt zu Zuweisungen von Geflüchteten durch das Land, worauf das Amt oft kurzfristig reagieren musste. Die Anmietung von geeigneten Wohnräumen und ein konzeptionelles Vorgehen würden die Handlungsfähigkeit des Amtes KLG Eider verbessern und die Aufenthaltsqualität der Geflüchteten steigern.	
	Markttreff-Studie	Dorfleben und dörfliche Infrastruktur	Um wettbewerbliche Auswirkungen zu koordinieren, empfiehlt sich eine amtsweite Studie zur Einrichtung und Optimierung von Markttreffs.	
	Radwege	Mobilität	Ein ebenfalls gemeindeübergreifendes Anliegen ist der Ausbau und die Instandhaltung von Fahrradwegen. Wichtige Routen	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			sind beispielsweise Norderheistedt – Hennstedt, Wiemerstedt – Tellingstedt oder Lehe – Friedrichstadt. Die Wege sind zum Teil in schlechtem Zustand und sollten hinsichtlich der Schulwegsicherung, Qualität und Beleuchtung verbessert werden. Dies lässt sich nur bedingt über ein Amtsentwicklungskonzept koordinieren, doch an dieser Stelle soll darauf verwiesen werden, dass der Kreis Dithmarschen aktuell an einem Radverkehrskonzept arbeitet. Dieses soll Ende 2022 vorliegen.	
	Landwirtschaftliche Wege	Mobilität	In vielen Gemeinden befinden sich landwirtschaftliche Wege (ohne touristische oder gemeindeverbindende Funktion) in einem schlechten Zustand. Dies ist auf die immer größeren und schwerer werdenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge zurückzuführen. Hierfür wäre ein Entwicklungskonzept für den ländlichen Wegebau zu empfehlen.	
	Vereinbarkeit „Familie und Beruf“	Familie, Soziales und Gleichstellung	Um besonders für Familien attraktiv zu sein, werden familienfreundliche Rahmenbedingen benötigt. Hierzu zählt auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere von Frauen. Um mehr Frauen für einen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben vorzubereiten bzw. diese darin zu unterstützen und zu ermutigen, bedarf es mehr Angebote durch Beratungen wie beispielsweise durch die Beratungsstelle „Familie und Beruf“ sowie Workshops/ Fortbildungen im digitalen Bereich. Dies könnte in Zusammenarbeit mit dem DigitalHub in Hennstedt erfolgen.	
	Konzept zum Kinderschutz im Amt KLG Eider	Familie, Soziales und Gleichstellung	Um das Thema Kinderschutz im Amt besser zu adressieren, empfiehlt es sich, ein Konzept zum Thema Kinderschutz im Amt KLG Eider zu erstellen. In einem solchen Konzept werden	

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
			auf Grundlage einer Bedarfsermittlung Angebote z.B. für inner- und außerschulische Gewaltprävention erarbeitet. Das Konzept sollte u.a. in enger Zusammenarbeit mit Schulen, VHS, Jugendzentren und Vereinen erarbeitet werden.	
Nr. 6	Integrationsförderung	Familie, Soziales und Gleichstellung	Im Amt KLG Eider besteht der Bedarf nach etablierten und reibungslosen Prozessketten für die Aufnahme und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, wie zuletzt im Zuge des Ukrainekrieges und der daraus resultierenden Fluchtbewegungen deutlich wurde. Um den geflüchteten Menschen, die im Amtsbereich angekommen sind, eine Integration zu ermöglichen, ist es notwendig Bedarfe zu ermitteln, Netzwerke miteinander zu verknüpfen und vor allen Dingen eine selbstverständliche Willkommenskultur zu installieren. Des Weiteren soll Kindern / Jugendlichen der Zugang zu Bildung ermöglicht werden und Deutsch als Fremdsprache gelehrt werden. Auch für Erwachsene ist ein Deutschsprachkurs von zentraler Bedeutung, da selbst schon geringe Sprachkenntnisse einen leichteren Eintritt in das Erwerbsleben ermöglichen.	
	Machbarkeitsstudie: Wärmeversorgung durch einen amtsweiten Verband	Energie und Klima	In der Bürgermeister:innenwerkstatt wurde deutlich, dass das Thema Energieversorgung viele Gemeinden beschäftigt. Die Idee, die Wärmeversorgung genossenschaftlich und gemeindeübergreifend zu regeln, fand viel Anklang. Das Amt ist dahingehend im Erfahrungsaustausch mit dem Amt Eggebek, das als gutes Beispiel für eine solche Organisation der Wärmeversorgung gilt. Ein logischer nächster Schritt ist die Durchführung einer Machbarkeitsstudie.	Schlüsselprojekt des Amtes: • Projekt entfaltet wichtige Pilotwirkung für Folgeprojekte in den Gemeinden • Bündelung und Koordinierung von vorhandenen Potenzialen und Projektansätzen in den Gemeinden

	Projekte und Bedarfe	Handlungsfelder	Beschreibung	Priorisierung (inkl. Begründung)
				• Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und sparsamen Umgang mit Energie
	Fortschreibung AEK KLG Eider oder Machbarkeitsstudie mit Fokus auf Chancen und Risiken der Northvolt-Ansiedlung für das Amt KLG Eider	Wohnen und Siedlungsentwicklung, Gewerbeentwicklung	Im Rahmen der Fortschreibung des Amtsentwicklungskonzeptes konnte aufgrund der noch fehlenden Planungssicherheit im Hinblick auf die mögliche Ansiedlung des Northvolt-Batteriewerks im Heider Umland keine verlässliche Aussage zur Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung in den Gemeinden des Amtes getroffen werden. Sobald eine verbindliche Entscheidung über die Ansiedlung vorliegt, ist es dringend geboten, den interkommunalen Planungs- bzw. Diskussionsprozess (auch über die Amtsgrenze hinaus) fortzusetzen. Ziel muss sein, eine abgestimmte Vision zu erarbeiten und daraus Entwicklungsperspektiven im Bereich Wohnen und Gewerbe für die Gemeinden des Amtes abzuleiten. In Abhängigkeit von der konkreten Ansiedlungsentscheidung kann dieser Prozess bspw. als vertiefende Fortschreibung des AEK (z.B. Handlungsfeld Siedlungs- und Gewerbeentwicklung) oder als eigenständige Machbarkeitsstudie erfolgen.	Schlüsselprojekt des Amtes: • Bündelung und Koordinierung von Planungen im Bereich Wohnen und Gewerbe • Projekt entfaltet wichtige Pilotwirkung für Folgeprojekte in den Gemeinden (die - soweit möglich - aus GAK-Mitteln gefördert werden sollen)

6 Quellen

AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2020): Zukunftsfähige Neuausrichtung des Außengelände- des am Dorfgemeinschaftshaus Rehm-Flehde-Bargen. Online unter: https://www.aktivregion-ets.de/details/anzeige/event/zukunftsfaehige-neuausrichtung-des-aussengelaendes-am/

AktivRegion Eider-Treene-Sorge (2022): Integrierte Entwicklungsstrategie. Online unter: https://www.aktivregion-ets.de/fileadmin/download_ets/IES-_____Erstellung/IES_AktivRegion_ETS_inkl._Anhaenge.pdf

Ärztezentrum Lunden (o. J.): Die Ärztezentrum Lunden gGmbH. Online unter: https://aerztezentrum-lunden.de/

Bundesnetzagentur (2022): Breitbandatlas. Online unter: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Breitband/breitbandatlas/start.html

Breitband-Zweckverband Dithmarschen (2021): Übersicht Ausbaustatus. Online unter: https://breitband-dithmarschen.de/aktuell/ausbaustatus/

Echt Dithmarschen (o. J.): Markttreff & Eider-Info-Point Delve. Online unter: https://www.echt-dithmarschen.de/typisch-dithmarschen/sehenswuerdigkeiten/details/Markttreff-eider-info-point-delve/

Gertz Gutsche Rümenapp (2016): Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Dithmarschen 2014-2030. Im Auftrag des Kreises Dithmarschen.

Kirchenkreis Dithmarschen (o.J.): Unser Kirchenkreis - der Kleinste im Norden. Online unter: https://kirche-dithmarschen.de/ueber-uns/unser-kirchenkreis

Kreis Dithmarschen (2013): Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Dithmarschen. Online unter: https://www.dithmarschen.de/media/custom/647_8081_1.PDF

Kreis Dithmarschen (2019): Vierter Regionaler Nahverkehrsplan 2019-2023. Online unter: https://www.kreis-___pinne_berg.de/pinneberg_media/Dokumente/Team+41/RNVP+Kreis+Dithmarschen+2019_2___023-p-1000256.pdf

Kreis Dithmarschen (2020): Kostenlose Schülerfahrkarte ab 2021 in Dithmarschen. Online unter: https://www.dithmarschen.de/Neues-erfahren/Pressemitteilungen/Kos_____tenlose-_____Sch%C3%BClerfahrkarte-ab-2021-in-Dithmarschen.php?object=tx,2046.1.1&ModID=7&FID=2046.8328.1&NavID=2046.15&La=1&call=suche

Kreis Dithmarschen (2022): Radverkehrskonzept für den Kreis Dithmarschen. Online unter: https://www.dithmarschen.de/Informationen-beschaffen/Energie-und- Klima schutz/Radverkehrskonzept/

Statistikamt Nord (2021): Datenblätter für die Gemeinden in Schleswig-Holstein. Online unter: https://region.statistik-nord.de/main/1/0/A

Anhang

Anlage 1 – Betrachtung der Innenentwicklungspotentiale

Bei der folgenden Betrachtung der Innenentwicklungspotential handelt es sich um eine grobe Einschätzung möglicher Flächenpotentiale im Innenbereich der Gemeinden. Die Analyse bietet für die Gemeinden eine erste Orientierung, sofern diese bauliche Entwicklungen anstreben.

Sind konkrete Entwicklung geplant, müssen die Flächen auf ihre Verfügbarkeit und Bebaubarkeit geprüft werden. Da viele Gemeinden im Ortskern u. a. stark von landwirtschaftlichen Betrieben geprägt sind, wird ein hoher Anteil der gekennzeichneten Flächen aufgrund von immissionsschutzrechtlichen Einschränkungen (z.B. durch die Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL)) von einer Bebauung ausgeschlossen sein.

Ausgenommen von der Analyse sind

- sehr ländlich geprägte Kleinstgemeinden (Barkenholm, Bergwöhrden, Groven, Hövede, Karolinenkoog, Schlichting, Tielenhemme, Westerborstel) Bei diesen Gemeinden handelt es sich bei Freiflächen im Gemeindegebiet i.d.R. um Außenbereichsflächen.
- die Gemeinde Norderheistedt, in der aktuell ein Bauleitplanverfahren läuft, in dessen Rahmen eine Betrachtung der Innenentwicklungspotentiale bereits erfolgt und
- Gemeinden für die Innenentwicklungspotentialanalysen bereits vorliegen (Delve, Fedderingen, Hennstedt, Linden, Pahlen, Rehm-Felhde-Bargen, St. Annen, Süderheistedt, Wallen, Welmbüttel)